

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1223

ANFANG

HUHAG



Schnellhefter

P. 2

REGISTRATUR 4

Protokolle

(Senat u. Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste)

Stärke ES

protokolle

(Senat und Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste)

Band II

April 1925

Witzke
1925

1223

Verhandelt in der Feriensitzung der Gesamtakademie.

Gegenwärtig

er, dem Vorsitz des Herrn

sidenten

die Herren:

rsdorffer

ack

ger

mann

mer

ensch

of

lwitz

bermann

a

nstein

anschmidt

Reznicek

alte im Hofe

aster - Woldan

umer

ert

hinzugezogen:

. Dressler

Luthmer

*Stipendium erhalten: 200
H. I. D. 12. 12. 3
B. 12. 12. 3*

B. 12. 12. 3

B. 12. 12. 3

B. 12. 12. 3

B. 12. 12. 3

B. 12. 12. 3

B. 12. 12. 3

B. 12. 12. 3

B. 12. 12. 3

B. 12. 12. 3

B. 12. 12. 3

Berlin, den 10. August 1926
Beginn der Sitzung 5 1/4 Uhr

Nach Aufforderung von seiten des Präsi -
denten legt Herr W. O. Dressler, der zu der
heutigen Sitzung hinzugezogen und ⁱⁿ Begleitung
des Herrn Landrats z. B. Dr. Luthmer erschienen
war, seinen Plan der Veranstaltung einer Reichs -
kunstwoche näher dar. Er betont insbesondere
die ^{volks} wirtschaftliche Bedeutung des Plans, und
dessen Bedeutung für das Ausland, das mehr auf
deutsche Kunst aufmerksam gemacht werden müsse,
denn die Kunst sei unser einziger Aktiv - Posten
geblieben. Durch sie müssten wir auf dem Welt -
markt wieder konkurrenzfähig werden. Der Besuch
der Festspiele in Bayreuth und München beweisen
das Interesse der Ausländer an der deutschen
Kunst. Er habe sich mit den Verbänden der Ho -
telbesitzer und mit den Verbänden des Fremden -
verkehrs in Verbindung gesetzt und sei von die -
sen in seinem Plan sehr bestärkt worden. Den
Ausländern, die Deutschland besuchen, müsse
mehr geboten werden, damit sie sich länger in
Deutschland aufhalten.

Der Zweck der Reichskunstwoche sei insbe -
sondere der: " den Blick auf deutsches Kunst -
können und deutsche Kunstarbeit zu lenken, dem

Handel

Handel mit den Erzeugnissen deutschen Kunstfleisses Anregung und Antrieb zu geben und der Gemeinschaft den Beweis zu erbringen, dass die Arbeit der Kunst für die notwendig und ein wesentlicher Bestandteil der Volkswirtschaft ist".

Träger eines solchen Unternehmens dürfe nur die Künstlerschaft selbst sein, ihre grossen Organisationen. Eine Behörde sei zur Durchführung eines solchen Unternehmens nicht in der Lage. Der Staat solle wohl die Mittel geben, die Künstler selbst aber, müssten über deren Verwendung selbständig verfügen, wobei der Staat ja eine Kontrolle ausüben könne.

Er habe sich mit allen Kunstorganisationen in Verbindung gesetzt, und alle, bis auf zwei, hätten ihre Mitwirkung zugesagt. Aber auch diese zwei Verbände suchen z. Zt. durch Vermittlung eines Vertrauensmannes eine Basis zur Verständigung zu finden.

Die Reichskunstwoche müsse eine alljährliche wiederkehrende Veranstaltung werden. Deutschland könne den Fremden im eigenen Lande durch seine Kunst sehr viel bieten. Mit Gastspielen deutscher Künstler im Auslande allein sei es nicht getan.

Bezüglich der Leitung der Reichskunstwoche bemerkt Herr Dressler, dass, wer ein solches Unternehmen in Scene setzen wolle, natürlich als Kunstpapst verschrien werde, als einer, der sich anmassen wolle in Sachen der deutschen Kunst dekretieren zu wollen. Nichts liege ihm ferner. Die Leitung der Reichskunstwoche solle in den Händen eines Arbeitsausschusses liegen, der nach den einzelnen Kunstzweigen gegliedert sei, und in den jede Organisation 2 Vertreter entsendet. Er umfasse jetzt schon 60 - 65 Personen. Da er also sehr umfangreich sei, bestehe neben ihm ein Hauptausschuss, dem je ein prominenter Vertreter jedes Kunstzweiges angehöre. Auch in den einzelnen Bundesstaaten

würden

III

würden besondere Stellen errichtet.

Die Reichskunstwoche erstreckt sich über das ganze Reich, und werde in Gemeinschaft mit den Gesellschaften für den Fremdenverkehr organisiert. Die Fremden müssten durch alle Veranstaltungen im Reich hindurchgeleitet werden; alle Veranstaltungen müssen ihnen als eine Gesamtheit erscheinen. Ein Zeitraum von 4 Wochen würde dazu ausreichend sein. Die geeignetste Zeit sei das Frühjahr, weil die Fremden, die nach Europa kommen, dann veranlasst würden, Deutschland zuerst zu besuchen.

In jedem Jahre solle eine Stadt mit einer besonderen Veranstaltung im Mittelpunkt stehen.

Eine Unmasse von Aufträgen werde nach seiner Meinung von der Veranstaltung der Reichskunstwoche zu erwarten sein. Er hoffe, "dass durch sie eine starke Ankurbelung der kulturellen Belange herbeigeführt werde". (sic !)

Es sei zu unterscheiden zwischen den Veranstaltungen der Zentraleitung und örtlichen Veranstaltungen. Durch die Zentraleitung solle vor allem ein deutscher Künstlertag veranstaltet werden. Eine solche Tagung von Vertretern aller Kunstzweige sei eine Notwendigkeit. Viele organisatorische Arbeit würde durch sie erleichtert und gefördert werden.

Der Reichskünstlertag solle abwechselnd in verschiedenen Städten stattfinden. Die örtlichen Veranstaltungen würden ^{von} den verschiedenen Ländern und Kunststädten zu unternehmen sein: Ausstellungen, besonders aber Kulturmesen. Man könne nicht in jedem Jahre eine Qualitätsausstellung machen; man müsse mehr die Auswirkung der Kunst auf die Wirtschaft zeigen als den Quell, die Kunst selbst !

Die Kulturmesse sei nicht als Kunstgewerbe - Ausstellung gedacht, sie müsse in die Strassen und in die Geschäfte getragen werden (strassenweise

IV

senweise Einrichtung von Schaufenstern durch Künstler usw.) Der Künstler müsse mit dem Volk in engere Verbindung gebracht werden als bisher.

Für die Hauptveranstaltungen eines Jahres solle vom Hauptausschuss ein Thema ausgegeben werden. So für das nächste Jahr das Thema " Das Kind und die Frau ". (Ein anderes Thema wäre z. B. die Aesthetik der Stadt)

Auf dem Gebiete der Tonkunst müsse die Reichskunstwoche ganz grosse Darbietungen bringen, die sonst nicht möglich seien; in jedem Jahr eine Erstaufführung, ebenso eine Erstaufführung auf dem Gebiete des Schrifttums.

Die ganze Veranstaltung müsse jedenfalls den Lebenden dienen.

Bezüglich der Finanzierung bemerkt Herr Dressler; der Reichstag, bei dem 200.000 RM beantragt worden seien, habe Mittel in unbegrenzter Höhe zur Verfügung gestellt. Vom preussischen Landtag sind 200.000 RM erbeten, und er zweifele nicht daran, dass diese einstimmig bewilligt werden würden. Ein Gesuch an die Stadt Berlin um einen Zuschuss habe bis jetzt noch kein Ergebnis gezeitigt. Auch die Länder würden voraussichtlich Zuschüsse leisten, die jedoch nur für die Veranstaltung des betr. Landes zu verwenden sein würden. Zu erhoffen sei ferner die finanzielle Beteiligung privater, wirtschaftlicher und industrieller Kreise. Die deutsche Wirtschaft verfüge über mehr Mittel als man im allgemeinen zugeben wolle; dies beweise z. B. die Gartenbauausstellung in Dresden, wo eine Firma allein 100.000 RM aufgewendet habe.

Der Präsident dankt Herrn Dressler für seine Ausführungen und entgegnet: die Idee sei natürlich gut. Ideen seien aber billig wie Brombeeren. Es käme nur auf die Ausführung an, ob diese gut oder schlecht

schlecht sei. Es sei deshalb notwendig über die Einzelheiten der Ausführung näheres zu erfahren.

Dr. Amersdorffer ersucht Herrn Dressler um Ergänzung einiger seiner Darlegungen, insbesondere bezüglich der sich ablehnend verhaltenden Verbände, ferner bezüglich der dem Hauptausschuss angehörenden Persönlichkeiten, schliesslich um eine genauere Mitteilung über die Bewilligung von Mitteln seitens des Reichstags, und ob diese ohne jeden Vorbehalt für seine Reichskunstwoche 1927 erfolgt sei.

Herr Dressler antwortet, dass die zwei sich ablehnend verhaltenden Verbände der Deutsche Werkbund und der Bund Deutscher Architekten seien. Im Namen beider habe sich ein Vertrauensmann mit ihm in Verbindung gesetzt um eine Verständigung herbeizuführen. - Als Mitglieder des Hauptausschusses macht er die Herren Manzel, Dettmann, v. Schillings, Fulda, Jessner, Justi u. a. namhaft. - Die Bewilligung der Mittel sei seitens des Reichstags ohne jeden Vorbehalt erfolgt.

Dr. Amersdorffer erwidert, dass nach seinen Informationen der betr. Vertrauensmann nur im Auftrage des Bundes Deutscher Architekten mit Herrn Dressler in Verbindung getreten sei. Der Deutsche Werkbund verhalte sich nach wie vor ablehnend gegen Herrn Dresslers Plan. - Einer der von Herrn Dressler genannten Künstler, die dem Hauptausschuss angehören sollen, habe erst vor 2 Tagen betont, dass er dem Plan der Reichskunstwoche mit grösster Reserve gegenüberstehe.

Herr Dressler bemerkt dazu, dass er keine näheren Angaben über seine Unterredung mit dem betr. Vertrauensmann zu machen wünsche. - Von den für den Hauptausschuss namhaft gemachten Künstlern habe

VI

habe er durchweg Zusagen erhalten.

Der Präsident führt aus, Herr Dressler habe schon einen bestimmten Plan ausgearbeitet, die Akademie stehe also gewissermaßen vor einer vollendeten Tatsache, während es wichtig sei, dass sie für ein solches Unternehmen ihre speziellen Wünsche zum Ausdruck bringe.

Herr Dressler entgegnet: Im gegenwärtigen Augenblick sei noch nichts endgültig fertig. Es stehe der Akademie frei, ihre Meinung zur Geltung zu bringen. Die Akademie habe vor allem auch das Recht, Persönlichkeiten für die Mitwirkung zu benennen.

Dr. Amersdorffer ersucht Herrn Dressler nach seiner allgemeinen Ausführung über die Idee der Reichskunstwoche noch positive Mitteilungen über die erste Veranstaltung im Jahre 1927 und über den tatsächlichen Stand der Vorbereitungsarbeiten zu machen.

Herr Dressler erwidert, die Grundlage sei doch wohl die allgemeine Idee und die Akademie solle sich dazu äussern, ob der Plan als solcher Aussicht auf Erfolg habe oder nicht. - Für 1927 seien noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst, doch hätten die einzelnen Abteilungen schon ziemlich weitgehende Vorbereitungen getroffen. Er müsse aber Bedenken tragen darüber Mitteilungen zu machen.

Herr Hoffmann richtet an Herrn Dressler folgende 3 Fragen:

1.) Wer leitet die ganze Reichskunstwoche ? 2.) Welche Künstlerorganisationen haben ihre Mitwirkung bestimmt zugesagt ? 3.) Welche Geldmittel stehen zur Verfügung ?

Herr Dressler antwortet: "Zu 1.) Eine Gesamtleitung der Reichskunstwoche für ganz Deutschland in künstlerischer Hinsicht ist nicht vorhanden, es bestehen vielmehr nur örtliche Leitungen in den Ländern. Die Zentraleitung liegt bei der Künstler-

Werkhilfe.

VII

Werkhilfe, deren Vorsitzender er selbst sei. Zu 2.) Ausser dem Deutschen Werkbund und dem Bund Deutscher Architekten haben alle grossen Verbände zugesagt. Zu 3.) verweist er auf seine Angaben bezüglich einer Bewilligung unbegrenzter Mittel durch den Reichstag (Drucksache des Reichstags vom 2. Juli).

Herr Pfannschmidt fragt, ob tatsächlich der Verein Berliner Künstler zugesagt habe, dass er mit Träger des Plans der Reichskunstwoche sein wolle.

Herr Dressler bejaht dies, und erwähnt, dass er ein von Professor Schlichting und Professor Lewin-Funke unterzeichnetes Schreiben des Vereins besitze.

Herr Pfannschmidt bemerkt, dass ihm von einer Stellungnahme des Vorstandes des Vereins Berliner Künstler nichts bekannt sei. In einer Sitzung des Vereins sei über die Angelegenheit bisher nicht verhandelt worden.

Herr Dr. Luthmer glaubt aus den gestellten Fragen schliessen zu müssen, man halte die Unterlagen für die Zusagen der Verbände anscheinend für nicht seriös. Eine solche Annahme würde jedoch unrechtmässig sein.

Dr. Amersdorffer richtet an Herrn Dressler die Frage, ob er nicht - wie vielfach verlautet - Zusagen von Verbänden und einzelnen Persönlichkeiten, die ihm für die im Jahre 1925 geplante, aber nicht zur Ausführung gekommene Reichskunstwoche erteilt worden seien, ohne weiteres auf sein neues Projekt für 1927 übertrage.

Herr Dressler wehrt sich gegen diese Frage und stellt, ihr ausweichend, sein neues Projekt für 1927 als eine unmittelbare Fortsetzung des Projekts für 1925 hin, da die Vorbereitungen für seinen Plan nie eine Unterbrechung erlitten hätten.

Dr. Amersdorffer erwidert, dass einige Mitglieder der Akademie
ihren

VIII

ihren Namen wohl für 1925 zur Verfügung gestellt hätten, dass sie aber nicht damit einverstanden wären, dass Herr Dressler ihre Namen unter sein Programm für 1927 gesetzt habe.

Herr Franck fügt hinzu, dass dies bei ihm der Fall sei, und bittet Herrn Dressler seinen Namen zu streichen.

Nachdem der Präsident durch Befragen festgestellt hat, dass weitere Auskunft durch Herrn Dressler von den Anwesenden nicht gewünscht wird, verlässt Herr Dressler mit Herrn Dr. Luthmer die Versammlung.

Der Präsident bemerkt alsdann zusammenfassend, dass man mit dem rein Idealen des ganzen Plans wohl einverstanden sein könne. Man müsse aber fragen, ob man ihn für ausführbar halte oder nicht. Herr Dressler scheine jedenfalls nicht der richtige Mann zu sein um ein solches Ideal zu verwirklichen.

Dr. Amersdorffer stellt einige der Angaben des Herrn Dressler richtig, und bemerkt, dass insbesondere seine Behauptung, er habe die ganze Künstlerschaft hinter sich, mit grösster Vorsicht aufzunehmen sei. Die von Dressler geleitete Künstler - Werkhilfe könne jedenfalls nicht als Vertreterin der Künstlerschaft angesehen werden, wenn er auch betone, dass sie die "Spitzenverbände für werteschaffende Arbeit" umfasse. Die Künstler - Werkhilfe sei eine rein soziale Einrichtung, keine solche mit künstlerischer Tendenz. - Die vom Reichstag bewilligten Mittel seien, wie verlautet, für eine Reichskunstwoche, nicht ausdrücklich für das Dressler'sche Unternehmen bestimmt. - Von seiten der Verbände, wie von seiten namhafter Persönlichkeiten des Kunstlebens werde dem Dressler'schen Plan grosses Misstrauen entgegengebracht. Dressler habe zwar unzweifelhaft viel Idealismus und verfolge seinen Plan mit grosser Zähigkeit, er sei aber, wie er schon bei

früheren

IX

früheren Unternehmungen bewiesen hat, ein viel zu unklarer Kopf um eine grosse Aufgabe durchführen zu können. Das von ihm aufgestellte Programm (von dem ein Teil vorlesen wird) enthält Sätze, die geradezu konfus genannt werden müssen.

Herr Hoffmann: Ein stärkeres Hervortreten der Künstler wäre sicher gut. Eine solche Veranstaltung müsse aber vom Praktischen ausgehen, nicht von einem theoretisch erklügelten Plan. Der Plan, den Dressler aufgestellt hat, sei nichts anderes als ein grosser Wirrwar. Dressler sei jedenfalls nicht der richtige Mann für die Leitung eines solchen Unternehmens. Der Leiter müsste eine Persönlichkeit wie der Präsident der Akademie der Künste sein. - Dressler habe schon seit langem mit der Stadt Berlin verhandelt; seine Angaben seien aber immer wirr gewesen oder sie hätten sich als nicht richtig erwiesen.

Herr Straumer tritt diesen Ausführungen bei. Man könne lediglich betonen, dass das Ideale des ganzen Gedankens gut sei.

Der Präsident stellt fest, dass die einmütige Ansicht der Anwesenden dahin gehe, dass eine Unterstützung des Dressler'schen Plans seitens der Akademie nicht befürwortet werden könne.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

M. Heilmann K. Querschnitt

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion
für die bildenden Künste.

Anwesend

Berlin, den 23. Juli 1926
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn
Präsidenten
die Herren:

Amerdorffer

~~Boch~~

entw. entsch.

heid

ettmann

ichnerst verreist

ngel

ranck

eyger verreist

errmann

offmann

osaeus

übner

acob

ansen' entsch.

ampf

limesch

ederer

iebertmann

ansel

paul

oehrig

aeling

levoigt

Starck

1. Vorschläge für die Aufstellung einer
Kommission für die deutschen Kunstaus-
stellungen im Auslande.

Dr. Amerdorffer berichtet über
die seit der letzten Beratung in der
Sektion stattgehabten Verhandlungen mit
dem Vorstande des Vereins Berliner Künst-
ler und dem Kartell der Vereinigten Ver-
bände bildender Künstler Berlins. Der
Verein hat die Zusammenstellung einer
Kommission aus 3 Mitgliedern der Akademie
und aus 3 Vertretern der freien Künst-
lerschaft vorgeschlagen. Diesem Vor-
schlage hat sich das Kartell angeschlos-
sen. Die 3 Vertreter der Akademie würden
von dieser selbst und die 3 Vertreter
der freien Künstlerschaft von dem Kar-
tell zu benennen sein. Für die übrigen
Kunststädte außer Berlin würden beson-
dere Kommissare aufzustellen sein, mit
denen die Berliner Kommission in engerer
Führung zu arbeiten hätte. Der Sitz der

Kommission

Kommission müßte jedenfalls Berlin sein, weil diese in steter Verbindung mit dem Auswärtigen Amt bleiben müsse. Das Kartell wünscht, daß alljährlich je 1 Vertreter der Akademie und der freien Künstlerschaft ausscheidet, für welche dann neue Mitglieder zu wählen sein würden. - Dr. Amerdorffer erinnert daran, daß die Ausstellung für Tokio von einer ganz ähnlich zusammengesetzten Kommission bereits vorbereitet werde.

Herr Dettmann wünscht, daß die ganze Kommission von der Akademie bestellt werde. Das Kartell könne nicht als Vertretung der freien Künstlerschaft angesehen werden, es sei ein zufälliges Gebilde.

Dieser Auffassung des Herrn Dettmann wird von verschiedenen Seiten widersprochen und geltend gemacht, das Kartell sei in organischer Weise entstanden und umfasse alle wichtigen Verbände der Berliner Künstlerschaft. Die Forderung, daß die Akademie die ganze Kommission stelle, würde kaum durchzusetzen sein.

Die Anwesenden erklären sich nach kurzer Aussprache einstimmig mit den vorgelegten Vorschlägen einverstanden.

2. Der Präsident macht Mitteilung über eine von seinerseits an den Herrn Minister gerichtete Beschwerde gegen den Direktor der Nationalgalerie, der in der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 2. Juli einen Presseangriff gegen ihn gerichtet hat. Er verliest den an ihn ergangenen Bescheid des Herrn Ministers, in dem dieser mitteilt, daß er Justiz Angriff nicht billige und ihm deshalb das Erforderliche eröffnet habe. Zu dem in dem gleichen Schreiben des Herrn Ministers enthaltenen Ersuchen, dem Direktor der Nationalgalerie in seiner Eigenschaft als Senator künftighin die Einladungen und Tagesordnungen zu den Senatsitzungen wieder zuzusenden, bemerkt der Präsident, das Geheimrat Justi unterm 20. November 1924 ihm mitgeteilt habe, daß er bis auf weiteres an

an den Sitzungen der Akademie nicht teilnehmen werde. Justi habe damit eigentlich auch auf eine Einladung zu den Sitzungen selbst verzichtet. ~~Trotzdem~~ wird beschlossen ihm ^{hoffen} künftighin, dem Ersuchen des Herrn Ministers entsprechend, die Einladungen wieder zugehen zu lassen.

3. a) Die Angelegenheit der Veranstaltung eines Wettbewerbs zur Gewinnung von Entwürfen für eine Medaille der Akademie wird erneut zur Sprache gebracht, da der in der vorigen Sitzung gefaßte Beschluß, alle Bildhauer der Akademie zu diesem Wettbewerb einzuladen, wegen der dafür erforderlichen Mittel nicht durchführbar erscheint. Es wird beschlossen eine engere Konkurrenz unter den Herren Constantin Starck, v. Gosen, Edwin Scharff, August Kraus, Wenck, E. M. Geyger und Gies zu veranstalten. Es sollen zunächst nur Jdeensskizzen eingereicht werden. Für jeden beteiligten Künstler soll dem Herrn Minister für diese Jdeensskizze eine Entschädigung von 250 RM vorgeschlagen werden.
- b) Verlesen wird die Anfrage des Herrn Ministers betr. Veranstaltung einer finnischen Kunstausstellung. Herr Hoffmann äußert Bedenken dagegen, die Räume der Akademie für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen, ^{über} deren künstlerische Qualität noch nichts bekannt sei. Der Präsident weist auf die politische Bedeutung dieser Ausstellung hin und auf die Tatsache, daß sie vorher von Direktor Paulß in der Hamburger Kunsthalle gezeigt werde. Die Versammlung beschließt, die Räume der Akademie für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen und setzt dabei voraus, daß der Termin der Veranstaltung nicht mit dem der Frühjahrsausstellung kollidiere.

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

W. Lindemann

P. Amerdorffer

52
52
75
72

zu einer Sitzung der Gesamtakademie (Feriensitzung)

am Dienstag, den 10. August 1926 nachm. 5 Uhr

Name	Lfd. Nr.	Name
Ulrich Hübner	19	Reinhardt
Prof. Dr. L. L. L. L. L.	20	
J. J. J. J. J.	21	
J. J. J. J. J.	22	
Prof. Frank	23	
W. L. L. L. L.	24	
L. L. L. L. L.	25	
Prof. L. L. L. L. L.	26	
L. L. L. L. L.	27	
Ernst R. L. L. L.	28	
Prof. L. L. L. L. L.	29	
Prof. Dr. L. L. L. L. L.	30	
Prof. Dr. L. L. L. L. L.	31	
K. L. L. L. L.	32	
L. L. L. L. L.	33	
B. L. L. L. L.	34	
L. L. L. L. L.	35	
L. L. L. L. L.	36	

55

John. Baker, Dec 15. 7. 14.
in Feb. Ann

Verhandelt wird insbesondere über die Art der Ausschreibung des Wettbewerbs zur Gewinnung von Entwürfen für diese Medaille. Es wird beschlossen, zunächst an sämtliche Bildhauermmitglieder der Akademie, auch an die auswärtigen, eine Umfrage zu richten, ob sie bereit sind, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen. Jedem Bildhauer der sich hierzu

bereit erklärt, soll für die Anfertigung eines Entwurfs eine Entschädigung von 750 RM zugebilligt werden. Die erforderlichen Mittel sollen von dem Herrn Minister erbeten werden. Bezüglich der Medaille wird bestimmt, daß sie 8 cm Durchmesser haben und daß der Name des Inhabers auf der Medaille nicht eingraviert werden soll, da sich der rechtmäßige Besitz aus einer von der Akademie auszustellenden Verleihungsurkunde ergibt. Die Entwürfe sollen in Originalgröße ausgeführt werden. Die Herstellung der Medaille erfolgt durch Guß.

Die Bestimmungen für die Verleihung der Medaille werden nach Benehmen mit den Direktionen der einzelnen Kunsthochschulen erfolgen.

Da die zu schaffende Medaille eine Auszeichnung für besondere Leistungen der Studierenden der Kunsthochschulen darstellt, bringt Herr Julius Jacob in diesem Zusammenhang die Sprache auf die gegenwärtigen Leistungen der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst. Er findet, daß in diesen viel zu wenig gearbeitet werde. 3 Monate des Jahres seien Ferien. In dem Besuch des Unterrichts seien die Schüler außerordentlich lax, die Schüler kämen wann sie wollen, oft auch gar nicht. Es würde jedenfalls sehr wenig gearbeitet. Von der guten alten Kunst, von Schadow, von Rauch wollen die jungen Leute heute nichts mehr wissen.

Der Präsident erwidert: dies liege wohl in erster Linie an dem Direktor; man habe eben eine ungeeignete Persönlichkeit mit der Leitung der Vereinigten Staatsschulen betraut.

Herr Nentwig entgegnet: Direktor Bruno Paul halte sehr auf Ordnung. Was von Herrn Julius Jacob gerügt werde, das läge eben an der Zeit, an der Jugend von heute habe man eben vieles auszusetzen. Doch sei in den letzten Jahren schon vieles besser geworden. Eine gewisse Freiheit müsse man den Hochschülern schon

schon

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bild. Künste

am Freitag, den 2. Juli nachm. Uhr

Name	Lfd. Nr.	Name
Altme	17	
Kübler	18	
Rugel	19	
Prof. Dr. Lieberman	20	
Prof. Dr. Mundorff	21	
Prof. Frank	22	
A. Kauff	23	
Jacob	24	
Klincks		
Hans Herrmann		
Seeling		
Horaceus		
Nentwig		

schon lassen.

Der Präsident fügt hinzu, daß dieselben Klagen ihm gegenüber von Professor Glanck bezüglich der Universitätsstudenten erhoben worden seien. Die Leute, die 4 Jahre im Felde waren, haben eben andere Ideen, als die Jugend von früher.

Herr Klimsch betont, daß in der Bildhauerschule der Vereinigten Staatsschulen sehr fleißig gearbeitet werde. Er wies die Angriffe auf die Studierenden zurückweisen. Die jungen Leute hätten auch die größte Achtung vor den alten Meistern, besonders vor Schadow. Er fragt, aus welcher Quelle das von Herrn Jacob Vorbrachte stamme.

Herr Julius Jacob erwidert, daß er sich das von ihm Erwähnte von Studierenden der Vereinigten Staatsschulen habe erzählen lassen. Er sei der Ansicht, daß die Studierenden der Musikhochschule wesentlich ernster arbeiten.

Der Präsident bemerkt zu dieser Debatte, daß für die Vereinigten Staatsschulen ein Kuratorium bestehe, das aber bis heute noch niemals zusammenberufen worden sei.

Herr Nentwig erwidert ihm, das Kuratorium werde demnächst zusammenberufen werden.

Willy O. Dreßler hat für eine Reichskunstwoche 1927 einen neuen Plan aufgestellt, nachdem die von ihm für 1926 geplante Reichskunstwoche gescheitert ist. Er hat den Wunsch, die Akademieausstellung in Verbindung mit der Reichskunstwoche zu bringen. Die Anwesenden lehnen einen solchen Zusammenhang mit Dreßlers Unternehmen ab. Auch dem neuen Plan W. O. Dreßlers wird kein Vertrauen entgegengebracht.

Verlesen wird der Erlaß des Herrn Ministers betr. die im Preussischen Landtag vorgeschlagene Ausdehnung der Sozialversicherung auf alle geistig Schaffenden, nach dem Muster des Gesetzentwurfs der Sozialversicherung für die Rechtsanwälte. Verlesen wird eine gutachtliche Äußerung von Professor Kraus, die dieser nach Beratung

ratung im Vorstande der Bildhauervereinigung abgegeben hat.

Herr Dettmann referiert über die Stellungnahme des Wirtschaftlichen Verbandes, von der eine Abschrift vorliegt. Der Wirtschaftliche Verband schlägt einen Ausbau der Weimarer Renten- und Pensionsanstalt vor. Die Prüfung dieses erwägenwerten Planes soll dem Ministerium empfohlen werden. Der von der Genossenschaft deutscher Tonsetzer gemachte Vorschlag, die geistigen Berufe, insbesondere die Künstler, bei der Einkommensteuer günstiger zu behandeln, hat nach Ansicht der Versammlung wenig Aussicht auf Erfolg.

Herr Dettmann schlägt noch vor zu beantragen, daß die Ateliers der Künstler von der Hauszinssteuer befreit werden.

5. Neuwahl der Fachausschüsse des Senats.

a) Ausschuß für Wahlen.

Als ältestes Mitglied hat Herr Franck auszuscheiden. Für ihn tritt der bisherige Ersatzmann Herr Kampf ein. Für Herrn Kampf wird als Ersatzmann gewählt: Herr Ulrich Hübner.

b) Ausschuß für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten.

Die ältesten Mitglieder sind die Herren Lederer und Hoffmann. Es wird durch das Los bestimmt, daß von diesen Herren Herr Lederer auszuscheiden hat. Für ihn wird Herr Hosaeus gewählt.

c) Der Ausschuß für Unterstützungen bleibt unverändert.

d) Der Ausschuß für Verleihung von Auszeichnungen wird nicht neu-konstituiert.

e) Der Ausschuß für die akademischen Ausstellungen:

Herr Hans Herrmann führt aus, daß die jetzige Ausstellungskommission zu groß sei. Sie müsse wieder den Bestimmungen entsprechend gewählt werden, denn es sei praktisch, sie kleiner zu machen. Erwünscht sei, daß zeitweise ein Wechsel der Mitglieder stattfinde. Ferner sei es auch gänzlich ungeklärt, wer diese Kommission zu wählen habe, der Senat oder die Genossenschaft.

Dr.

Dr. Amersdorffer erwidert, daß über letzteren Punkt keine Zweifel bestehen können und legt Herrn Hans Herrmann unter Hinweis auf § 22 das Statut der Akademie vor.

Herr Hans Herrmann entgegnet, daß in § 31 Ziff. 6 die Mitwirkung der Genossenschaft in den Akademieausstellungen ausdrücklich vorgesehen ~~ist~~.

Dr. Amersdorffer erwidert, daß dem dadurch Rechnung getragen sei, daß eine Anzahl von Mitgliedern bestimmungsgemäß aus der Genossenschaft kooptiert werde. Die Kooptation dieser Mitglieder erfolgt durch die Ausstellungskommission. Diese Kommission selbst aber werde mit Recht durch den Senat gewählt, da sie ja ein Ausschuß des Senates ist. - Richtig sei, daß die Kommission zurzeit etwas größer ist, als in den Bestimmungen vorgesehen ist. Dies habe sich aber aus der Praxis und aus dem Umfange der Arbeiten ergeben. Deshalb sollte daran nichts geändert werden. Die Vergrößerung der Kommission sei gerade dadurch entstanden, daß im Laufe der letzten Jahre von der Kommission selbst Mitglieder hinzu kooptiert worden seien und zwar gerade Mitglieder der Genossenschaft (Frau Professor Kollwitz, Hofer u. a.) Tatsächlich bestehe die Kommission (abgesehen vom Präsidenten und dem Ersten Ständigen Sekretär) zurzeit aus 5 vom Senat gewählten Mitgliedern und aus 6 kooptierten, so daß die Genossenschaft sogar durch ein Mitglied mehr vertreten sei.

Herr Engel spricht für die Beibehaltung der jetzigen Kommission.

Herr Hübner schließt sich dem an und bemerkt, daß ein Wechsel der Mitglieder ja vielleicht zu begrüßen sein würde, daß es aber doch aus praktischen Gründen sehr erwünscht sei, ~~die jetzige Kommission~~ die

die jetzt bestehende Kommission, die schon einige Jahre arbeit-
beizubehalten. Er stelle deshalb einen dahingehenden Antrag.

Der Präsident weist darauf hin, daß in der Kommission in
ihrer jetzigen Zusammensetzung alle verschiedenen Kunstanschau-
ungen vertreten seien, worauf es ganz besonders ankäme. Er brin-
gt den Antrag des Herrn Hübner zur Abstimmung. Da sich kein Wi-
derspruch erhebt, ist die Ausstellungskommission in ihrer jetzi-
gen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

6. Verschiedenes.

a) Mitgeteilt wird die Bestätigung der Wiederwahl des Präsi-
den Liebermann und seines Stellvertreters Herrn Schumann.

b) Zu dem Antrage des Provinzialschulkollegiums in Breslau, den
Professor v. Kardorff die Herstellung des vom Ministerium zu-
stiftenden Bildes für den Sitzungssaal zu übertragen, wird
beschlossen, ihm stattzugeben.

c) Die beiden zur Abnahme vorliegenden Bilder von ter Hell für
das Provinzialschulkollegium in Schleswig werden für abge-
nommen erklärt.

Da es untunlich erscheint, besonders in den Sommermo-
naten die ganze Sektion bzw. Senatssektion zur Abnahme der
für die Provinzialschulkollegien bestimmten Bilder zusamen-
zuberufen, wird eine Abnahmekommission, bestehend aus den
Herren: Hübner, Engel und Hans Herrmann bestellt.

d) Vorgelegt wird ein Schreiben der Société de perception du
droit d'Auteur aux Artistes.. Es wird festgestellt, daß bei
den Mitgliedern kein Interesse für dieses Unternehmen besteht.

e) Herr Hosaeus fragt nach dem Stand der Angelegenheit der Be-
setzung der beiden freien Meisterateliers (für Bildhauerei
und für Architektur). Herr Nentwig erwidert, daß die Ange-
legenheit noch nicht erledigt sei. Wenn die Akademie ein be-

sondere

besonders Interesse an der baldigen Besetzung dieser Stellen
habe, könne sie ja eine/ diesbezügliche Anfrage an den Herrn
Minister richten.

f) Herr Hosaeus fragt ferner, ob die Akademie nicht Stellung
nehmen könne zu dem Ausschreiben der Stadt Berlin zur Ge-
winnung von Entwürfen für ein Beethoven-Denkmal, da offenbar
die Reicheregierung und die Preussische Staatsregierung
an dieser Sache beteiligt sei.

Herr Nentwig entgegnet, daß von einer Beteiligung der
Regierung keine Rede sei, das Reich und Preußen seien ledig-
lich gebeten worden, einen Zuschuß für dieses Denkmal zu
leisten. Dr. Amersdorffer fügt dem hinzu, daß der Oberbürger-
meister von Berlin im Zusammenhang mit der Angelegenheit der
farbigen Behandlung von Fassaden und Innenräumen pp gebeten
worden sei, die Akademie bei allen wichtigen Kunstangelegen-
heiten der Stadt zu beteiligen. In dem Falle des Beethoven-
Denkmal-Ausschreibens habe der Oberbürgermeister dies leider
unterlassen. Jrgend eine Handhabe, die Stadt zu einer Zu-
ziehung der Akademie zu veranlassen, habe die Akademie nicht.
Da die Zusammensetzung des Preisgerichts aber nicht den Be-
stimmungen für die Wettbewerbe entspreche, so wäre es Sache
der Bildhauervereinigung sich mit dieser Angelegenheit zu
befassen.

Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Liebermann

Amersdorffer

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Gesamt-
senats.

K. Preuss. Akademie der Künste
10423 - 20. Mai 1926

Anwesend

Berlin, den 27. Mai 1926
Beginn der Sitzung: 7 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn

Prof. Schumann

die Herren :

Amerdorffer

v. Bode

Engel

Geiger

Herrmann

Hoffmann

Kosaeus

Hübner

Jacob

Kampf

Klimsch

Manzel

Poelzig

Seeling

Starck

Schönberg

Seiffert

v. Bausemann

Schreker

Schumann

Taubert

Taubmann

Thiel

Einziger Gegenstand der Tagesordnung

ist die ~~Wahl~~ Wahl des Präsidenten und
seines Stellvertreters für die Zeit vom
1. Oktober 1926 bis 30. September 1927.

Zur Vornahme der Wahl ist die An-
wesenheit von 23 Senatoren erforderlich.
Da eben soviel anwesend sind, ist die
Versammlung beschlußfähig.

Vorgeschlagen wir die Wiederwahl
des gegenwärtigen Präsidenten Professor
Max Liebermann.

Zu Stimmenzählern werden die Herren
Schreker und Schönberg bestimmt.

Die Zettelabstimmung ergibt

21 Stimmen für Liebermann

2 Zettel waren unbeschrieben.

Professor Liebermann ist somit zum
Präsidenten wiedergewählt. An den Herrn
Minister soll die Bitte gerichtet wer-
den, auch in diesem Jahre eine Ausnahme
von der Bestimmung des § 3 des Statuts
zuzulassen.

Die

Die Wahl des Stellvertreters des Präsidenten erfolgt durch Akklamation. Professor Georg Schumann wird einstimmig wiedergewählt und nimmt die Wahl an.

Schluß der Sitzung 7 ²⁰ Uhr.

Georg Schumann *Philipp Franck*

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bild. Künste.

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bild. Künste.

Anwesend

Berlin, den 2. Juli 1926
Beginn der Sitzung: 3 ¹⁴ Uhr

er dem Vorsitz *

des Herren *Prof. Franck*

Herren:

Lunok	Koch, G. G.	Straumer
Bräuning	Kolbe	Vogel, August
Preislauer	Kollwitz	Vogel, Hugo
Preuer	Kraus	Weiß
Preuer	Kruse	Wenck
Preuer	Lechter	Zille
Reichhorst ent.	Lederer	Hagemeister
Engel	Liebermann	
Franck	Manzel	
Gerstel	Orlik	
Geßner	Paul	
Geyger entsch.	Pechstein	
Haverkamp	Poelzig	
Hofer	Pfannschmidt	
Hoffmann	Blontke	
Herrmann	Purmann	
Hosaeus	Seeling	
Hübner	Slevogt	
Jacob	Starck	
Jaekel	Schulte im Hofe	
Janensch	Schuster-Woldan	
Janzen entsch.	Seeck	
Kampf	Steinmetz	
Klimsch		

Punkt 1 der Tagesordnung:
Wahl des Vorsitzenden und
seines Stellvertreters für
1926/27.

Die heutige Sitzung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. Es werden wiedergewählt als Vorsitzender

Prof. Philipp Franck mit ¹¹ Stimmen
für Akklamation
und als Stellvertreter

Prof. Constantin Starck mit ¹¹ Stimmen
das gleiche

Punkt 2. Verschiedenes.

Prof. Georg Schumann nimmt, daß die Wahl im nächsten Jahre festgesetzt wird im Mai statt. Mangel in der Anzahl.

W. H. Engel
Franck
Manzel

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bild. Künste

am Freitag, den 2. Juli 1926 nachm. 5 ½ Uhr

Name	Lfd. Nr.	Name
Altner	18	
Huber	19	
Engel	20	
J. Prof. Dr. Liebmann	21	
J. Prof. Frank	22	
L. Kraus	23	
G. Kauff	24	
Jawo	25	
Wiesch	26	
Hans Herrmann	27	
Lutting	38	
	39	
	40	
	41	
	42	
	43	
	44	

lfd. Name
Nr.

35

36

37

38

39

40

41

42

Abt. 18. 1826. 2. 1826.

23

Europäische
für Bildung des 21. Juni 1826.

Willy Hoffmann
Siegfried

Winkler

Seeling

Voss

Wann

G. H. R.

hoffen. Es soll an die Presse, die Ministerien, die Stadt Berlin etc. versandt werden.

Bekannt gegeben hat ein Professor der Künste Berliner Kellner, der bei dem Protokoll der Akademie auftritt.

Herr Mangel berichtet, dass die Akademie auf die in dieser Richtung sehr vielfach an den verschiedenen Institutionen als langjährige Halle gesandt worden ist. Herr Jul. Hoffmann hat dem an die Akademie geschickt. Herr Mangel berichtet, dass die Akademie auf die in dieser Richtung sehr vielfach an den verschiedenen Institutionen als langjährige Halle gesandt worden ist. Herr Jul. Hoffmann hat dem an die Akademie geschickt.

2. Bilder für die Preussischen Provinzialschulkollegien (Jubiläumstiftung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung)

- a) Pr. Sch. K. Kassel schlägt Ankauf eines Bildes des verstorbenen Landschaftsmalers Friedrich Fennel vor. Der Herr Minister hat diesen Vorschlag bereits genehmigt. Die Akademie schließt sich ihm an.
- b) Pr. Sch. K. Breslau: Vorgeschlagen ist der Maler Dreßler, Breslau. Abbildungen einer Anzahl seiner Bilder liegen vor. Die Akademie erhebt Bedenken gegen diesen Vorschlag, da Dreßler keine markante künstlerische Persönlichkeit ist. Das Provinzialschulkollegium Breslau soll ersucht werden sich mit der dortigen Akademie wegen Vorschlag eines anderen Künstlers in Verbindung zu setzen.
- c) Pr. Sch. K. Stettin: Mit dem Vorschlag, eine Kopie nach einem Werke von Ruysdael im Kaiser Friedrich Museum Berlin anfertigen zu lassen, erklären sich die Anwesenden einverstanden. Für die Herstellung der Kopie soll der Maler Latagahn in Vorschlag gebracht werden.

- d) Pr. Sch. K. Magdeburg: Der Vorschlag, durch den Maler Johannes Saß in Bln-Halensee eine Landschaft herstellen zu lassen, erklären sich die Anwesenden einverstanden.
- e) Pr. Sch. K. Koblenz: Der Vorschlag, das Bildnis von Josef Görres (Settegast) durch den Maler Ritzenhofen in Düsseldorf kopieren zu lassen, wird angenommen.
- f) Pr. Sch. K. Hannover hat keine besonderen Wünsche geäußert. Herr Ulrich Hübner wird beauftragt, einen geeigneten in Hannover wohnenden Künstler in Vorschlag zu bringen.
- g) Pr. Sch. K. Königsberg i. Pr.: Das Provinzialschulkollegium Königsberg wünscht ein fertiges Werk anzukaufen und möchte sich deshalb zunächst mit den Professoren der Kunstakademie Storch, Wimmer und Wirth in Verbindung setzen. Herr Dettmann macht gegen diese drei Künstler, die alle nicht bedeutend seien, Bedenken geltend und schlägt seinerseits den Maler Professor Heichert, Berlin vor. Da einem Teil der Anwesenden dieser Vorschlag nicht unbedenklich erscheint, wird Herr Dettmann beauftragt, die Sache in nähere Erwägung zu ziehen und eventuell einen jüngeren Königsberger Künstler in Vorschlag zu bringen.
- h) Pr. Sch. K. Schleswig wünscht Bilder von Willy ter Hell und einige Radierungen von Jngwer Paulsen zu erwerben. Die Akademie erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

Dr. Ameredorffer berichtet über den von dem Maler Prof. Lüdke, München mündlich gestellten Antrag. Die Madonna di Gaeta, die neuerdings von verschiedenen Kennern Raffael zugeschrieben wird, in der Akademie auszustellen. Er gibt Erläuterungen über das Bild und erklärt, daß die Frage, ob Raffael tatsächlich der Autor dieses Bildes sei, wissenschaftlich durchaus noch nicht endgültig entschieden sei. Eine Ausstellung des Bildes hätte nur dann Sinn, wenn es gelänge die Petersburger Madonna Alba neben der Madonna di Gaeta auszustellen, woran kaum zu denken sei. Da das Bild gegenwärtig zum Verkauf steht,

würde

Kunsthändlerisches
würde ein fatales ~~künstlerisches~~ Moment hinzukommen, das allein schon
die Herabgabe eines Raumes der Akademie für die Ausstellung bedenke-
lich erscheinen lassen würde. Er empfiehlt deshalb die Ablehnung des
Antrages. Die Versammlung beschließt einstimmig dem ~~an~~ entsprechenden

Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Hoffmann

Ammerlaar

Dr. Hoffmann *Dr. Hoffmann* *Dr. Hoffmann* *Dr. Hoffmann* *Dr. Hoffmann*

Anwesenheitsliste

zur Sitzung des Senats und der Genossenschaft

Sektionen für die bildenden Künste

am Freitag, den 21. Mai 1926 nachm. 5 1/2 Uhr

Name	Lfd. Nr.	Name
<i>Dr. Hoffmann</i>	18	
<i>August Vager</i>	19	
<i>3 Wank</i>	20	
<i>J. Prof. Dr. Hoffmann</i>	21	
<i>K. Hoffmann</i>	22	
<i>Dr. Hoffmann</i>	23	
<i>Dr. Hoffmann</i>	24	
<i>Jacob</i>	25	
<i>Olth</i>	26	
<i>(Pock)</i>	27	
<i>Hübner</i>	28	
<i>J. Kraus</i>	29	
<i>Maurel</i>	30	
<i>Strohm</i>	31	
	32	
	33	
	34	

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

33

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Herren Architekten der Akademie
am Montag, den 17. Mai 1926 abends 6 Uhr

Nr. Name

- 1 Seeling
- 2 W. Hoffmann
- 3 Veck
- 4 A. Stone
- 5 H. Jansen
- 6 K. M. M.
- 7 H. M. M.
- 8 M. M. M.
- 9 P. M. M.
- 10 P. M. M.
- 11 P. M. M.
- 12 K. M. M.
- 13 K. M. M.
- 14 K. M. M.
- 15

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats.

Anwesend

Berlin, den 27. Mai 1926
Beginn der Sitzung: 6²⁰Uhr

er dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann
die Herren:

ersdorffer

Bode

gel

gyer

rrmann

ffmann

saeus

lbner

ob

mpf

imsch

nzal

elzig

arok

hönberg

iffert

Bausnern

hreker

humann

ubert

ubmann

iel

Zur Beratung gelangt der von Herrn Schreker gestellte Antrag auf Stiftung einer Medaille der Akademie der Künste, die an talentvolle Abiturienten der Kunsthochschulen verliehen werden soll und zwar an Abiturienten der Hochschule für Musik, wie an solche der Hochschule für die bildenden Künste und Kunstgewerbe in ganz Preußen. Der Antragsteller begründet seinen Antrag und bemerkt, daß die Medaille nur für solche Abiturienten in Betracht kommen soll, die in allen Fächern Hervorragendes geleistet haben. z. B. bei der Hochschule für Musik in Charlottenburg ~~ist es~~ in den letzten 5 Jahren nur einmal der Fall gewesen ^{ist}.

Herr Manzel fragt an, ob es sich dabei um eine Auszeichnung der Akademie handeln solle, was Herr Schreker bejaht. Die Verleihung solle durch die Akademie erfolgen, auf Vorschlag der Hochschuldirektoren.

Dr.

Dr. Amersdorffer begrüßt den Antrag von dem Gedanken des Zusammenhangs der Akademie mit den Kunsthochschulen aus und bemerkt, daß die Genehmigung des Herrn Ministers zu der Stiftung der Medaille eingeholt und die Bewilligung der erforderlichen Mittel erbeten werden muß.

Herr Klimsch tritt für den Antrag auch von dem Standpunkt der Bildhauer aus ein. Er rät zu einem Wettbewerb unter den Bildhauerschülern der Hochschule.

Herr Hans Herrmann schlägt im Zusammenhang mit dem Schreker'schen Antrag die Stiftung einer Ehrenmedaille für die Ausstellungen der Akademie vor. Herr Kampf äußert dagegen Bedenken. Auf Herrn Herrmanns Antrag wird nicht näher eingegangen, nachdem der Vorsitzende eingeworfen hat, daß diese Anregung wohl besser in einer Sitzung der Sektion für die bildenden Künste zur Sprache gebracht würde.

Herr Manzel regt an, daß die Bildhauer der Akademie sich für die Angelegenheit interessieren und ohne Entschädigung Entwürfe liefern.

Herr Poelzig äußert Bedenken dagegen und empfiehlt, daß dem Herrn Minister ein Wettbewerb unter Beteiligung der einzelnen Kunsthochschulen vorgeschlagen wird.

Herr Geyger spricht den Wunsch aus, daß eine Gußmedaille keine geprägte Medaille geschaffen wird.

Herr Klimsch ^{sch}lägt vor, daß verschiedene Medaillen für die verschiedenen Kunstzweige geschaffen werden. Ein Beschluß hierüber wird nicht gefaßt. Herr Schreker ist für eine Medaille für alle Kunsthochschulen, für Musik und bildende Kunst gemeinsam.

Es wird beschlossen, dem Antrage des Herrn Schreker Folge zu geben und dem Herrn Minister Bericht zu erstatten.

Für die Verleihung der Medaille sollen besondere Bestimmungen entworfen werden.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Geyger *Herrmann*

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Gesamtseates

am Donnerstag, den 27. Mai 1926 abends 6 Uhr

Name	Lfd. Nr.	Vorname
H. Prof. Dr. Imersdorff	18	Hans Hermann
Dr. Bode	19	Jacob
Tambor	20	Riffart
Harck	21	Lugger
Günter	22	Manuel
Schinken	23	Lutting
Leusner	24	
E. E. Taubert	25	
Kosaeus	26	
Vitman	27	
Reber	28	
Abbt. Schul	29	
Ant. Thiel	30	
Hedwig Hoffmann	31	
Kamp	32	
F. H. H. H.	33	
Hutier	34	

Lfd.
Nr. Name

U

23 Personen:

33

- | | |
|--------------|---------|
| 1. Lieberman | 1. Lamm |
| 2. " | 2. " |
| 3. " | |
| 4. " | |
| 5. " | |
| 6. " | |
| 7. " | |
| 8. " | |
| 9. " | |
| 10. " | |
| 11. " | |
| 12. " | |
| 13. " | |
| 14. " | |
| 15. " | |
| 16. " | |
| 17. " | |
| 18. " | |
| 19. " | |
| 20. " | |
| 21. " | |
| 22. " | |
| 23. " | |

phide

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Lieberman

III

III

III

III

I

34

Leer

II

21 Minnen
Lieberman
2 Leer
Ampfische

✓ Billie

der zugleich Urheber der Umbaupläne ist, Geheimrat Fürstenau, habe die Ueberlassung der Pläne anfangs zugesagt unter der Bedingung, daß ihm Gelegenheit gegeben werde, selbst an der Sitzung teilzunehmen, um die Pläne zu erläutern. Dies sei Herrn Geheimrat Fürstenau zugestanden worden. Dieser habe jedoch am darauffolgenden Tage erklärt, es seinem Herrn Minister gegenüber nicht verantworten zu können, über die Angelegenheit in der Akademie selbst zu sprechen und die Pläne vorzulegen, da die Umbauangelegenheit durch zwei namentliche Abstimmungen im Landtage erledigt und der Umbau durch alle zuständigen Instanzen bereits beschlossen sei. Da die Pläne auch von anderer Seite nicht zu erhalten waren, könnten heute leider nur Verkleinerungen derselben und Abbildungen eines Pappmodells, die im Zentralblatt der Bauverwaltung erschienen sind, vorgelegt werden. Als Herr Geheimrat Fürstenau die Vorlage der Pläne und sein Erscheinen in der heutigen Sitzung ablehnte, habe er sich zugleich erboten, eine private Besprechung mit dem Präsidenten abzuhalten, die heute nachmittag stattgefunden habe. Herr Geheimrat Fürstenau habe in dieser Aussprache ausdrücklich alles zugegeben, was vom ästhetischen Standpunkte aus gegen die Schädigungen, die der Umbau für das Opernhaus selbst und für den Opernhausplatz mit sich bringen werde, eingewendet werden könne. Er behauptet aber, daß sich praktisch technische Gesichtspunkte aus der Notwendigkeit, die unbedingt nötigen Sicherungen für den Bühnenbetrieb zu schaffen, für die Bauverwaltung eine Zwangslage ergeben, die die Ausführung des Umbaus, der schon in Angriff genommen sei, unvermeidlich mache. - Das Opernhaus sei schon durch den Bühnenaufbau über dem Dach in seiner Gesamterscheinung sehr geschädigt. Der jetzt geplante Umbau werde so bewerkstelligt, daß dieser Bühnenaufbau erträglicher erscheinen werde und zwar dadurch, daß durch die vorspringende Masse der Risalite dieser Aufbau schon von unten her vorbereitet wäre.

Ferner

Ferner werde die Erscheinung des ganzen Baukörpers nach dem geplanten Umbau dadurch einheitlicher werden, daß die Anbauten am Bühnenhaus bis zum Hauptgesims hinaufgeführt und letzteres in einheitlicher Höhe um den ganzen Bau herumgeführt werde. Der jetzt geplante Umbau sei ein Provisorium, das freilich Jahrzehnte lang bestehen werde, bis an die Errichtung eines neuen Opernhauses gedacht werden könne. Später werde dann der Knobelsdorff'sche Bau in seiner ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt werden können, wodurch alle späteren Zutaten, auch die von Langhans, zu beseitigen sein würden. -

Herr Ministerialdirektor Nentwig führt aus: Der Zustand des Opernhauses gebe seit vielen Jahren zu den größten Bedenken Anlaß; deshalb sei ja auch ein größerer Neubau für die Oper im Tiergarten geplant worden. Die Krolloper sei jetzt von der Volksbühne ausgebaut worden. In dem alten Opernhaus unter den Linden habe man so gut als möglich weitergespielt, obwohl die Polizei vielfach Einsprüche erhoben habe. Die ganze ^{untere} Maschinerie sei völlig verbraucht und es handle sich dabei um einen sehr bedrohlichen Zustand. Es fehle auf der Bühne völlig an Abstellräumen und um die Bühne herum bleibe nur ein Umgang von 50 cm Breite. Die nach außen führende Rampe sei eine besonders gefährliche Einrichtung. - Der Umbau sei aus Sicherheitsgründen unbedingt nötig; er werde mit möglichster Schonung für das Gebäude durchgeführt werden. Die Erscheinung des Opernhausplatzes sei schon durch die Aufstockung der Dresdener Bank geschädigt. Um den Blick auf die Hedwigskirche möglichst wenig zu beeinträchtigen, habe man eine Ausklinkung des westlichen Anbaus vorgesehen. - Man habe früher nur einen einseitigen Ausbau auf der Ostseite projektiert. Ein solcher sei aber wegen des Verkehrs nicht gestattet worden. Auch der Versuch, die Straße an der Ostseite zu überbrücken, habe sich als undurchführbar erwiesen, weil der Bühnenfußboden zu tief liege. Mit Unter-

stützung

stützung des Ministeriums des Innern sei es aber durchgesetzt worden, daß mit dem Ausbau auf der Ostseite 8 m herausgegangen werden kann. Was an Raum für die Erweiterung des Bühnenhauses erforderlich ist, könne eben nur durch den doppelseitigen Ausbau von ca. 6 - 8 m gewonnen werden. Was jetzt ausgeführt werden soll, sei nur das absolut Notwendige. Es handle sich nur um ein Provisorium. Der Plan, ein neues Opernhaus zu errichten, solle damit keineswegs begraben werden. Die Kosten, die der Umbau erfordert, würden in der Öffentlichkeit übertrieben. Sie werden in Wirklichkeit etwa 3,6 Millionen Reichsmark betragen. - Jedenfalls sei die Gefahr für den Bühnenbetrieb bei dem jetzigen Zustande zu groß, als daß die Verantwortung weiter dafür übernommen werden könnte.

Der Präsident erwidert: Was für die Sicherheit des Personals geschehen könne, das muß jedenfalls geschehen, darüber herrsche volle Einigkeit. Auf eine Vergrößerung der Bühne könne man aber seines Erachtens verzichten, weil es auch aus künstlerischen Gründen erwünscht wäre, die Oper auf eine größere Einfachheit zurückzuführen.

Herr Ministerialdirektor Nentwig entgegnet: Es handle sich nur darum, Raum um die Bühne aus Sicherheitsgründen zu schaffen, nicht um eine Vergrößerung der Bühne selbst.

Herr Jacob führt aus, daß er 10 Jahre beim Opernhaus als Maler tätig gewesen sei. Er habe sich in dieser Zeit davon überzeugt, daß selbst die größten Opernaufführungen glänzend und ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden konnten. Heute müsse aber alles gesteigert werden und in das Große und Weite gehen. Das Berliner Opernhaus sei seinem Charakter nach mehr ein Kammertheater und müsse es bleiben. Als Bau gehöre es zu unsern größten Kunstwerken und dürfe deshalb nicht verhandelt werden. Man müsse Front machen gegen den Amerikanismus, der bei uns immermehr überhand nehme.

Herr

Herr Hoffmann berichtet über die Vorgeschichte des jetzt geplanten Umbaus. Schon vor 6 Jahren habe man einen solchen projektiert. Es habe ein Entwurf des Ministerialrats Hiecke vorgelegen, der ausgesprochen provisorischen Charakter getragen habe. Der jetzige Umbauplan sei ganz anders. Die Architektur des Baues soll auch im Umbau durchgeführt werden. Die Hedwigskirche und der Platz würden in gleicher Weise durch den Umbau geschädigt. Man müsse nach allen diesen Richtungen hin vorsichtiger vorgehen. - Die ersten Forderungen, die auf einen Umbau abzielten, seien nach dem Brand des Dessauer Theaters aufgestellt worden. - Branddirektor Reichel, der früher gehört worden sei, habe sich dahin geäußert:

Das Publikum sei im Berliner Opernhaus genügend geschützt; für die Bühne ^{genüge} es als weiterer Schutz, wenn noch 2 Treppen angelegt würden. Gewisse unhaltbare Zustände wie zum Beispiel der, daß eine Garderobe für mitwirkende Kinder in einem 26 m hoch liegenden Raum untergebracht seien, könnte wohl in einfacher Weise auch ohne Umbau beseitigt werden. - Seit 83 Jahren stehe der jetzige nach dem Brande errichtete Bau, ohne daß etwas passiert sei. Bei der Errichtung des Theaters habe Berlin 90 000 Einwohner gehabt, man müsse also schon mit Rücksicht auf das Anwachsen der Berliner Einwohnerschaft die Errichtung eines zweiten Theaters erwägen. Es sei unwirtschaftlich, in das ~~kleinere~~ alte Theater noch Geld hereinzustecken, wenn ein weit größeres Theater für relativ wenig Mehr erbaut werden könne. In dem alten Haus könne man die kleine Oper geben, für die große Oper müsse man ein doppelt so großes Haus für ein doppelt so großes Publikum errichten.

Herr Ministerialdirektor Nentwig antwortet, daß dies alles schon erwogen worden sei. Das früher projektierte neue Opernhaus sollte 24 Millionen kosten. Man habe alles versucht und erwogen, sogar die Unterbringung des Personals unter der Erde. Dies habe sich als undurchführbar erwiesen. Die Polizei habe einfach er-

klärt.

erklärt, daß der gegenwärtige Zustand gefährlich und unhaltbar sei; sie sei immer wieder hingehalten worden, aber jetzt müsse jedenfalls etwas geschehen. - Man sei nicht leichten Herzens an die Sache herangegangen, sondern nur unter dem Zwang der Notwendigkeit. Alle Beteiligten hätten den geplanten Umbau gern vermieden, aber er lasse sich jetzt nicht mehr vermeiden. Es sei sehr bedauerlich, daß Ministerialrat Hieckes Plan nicht durchgeführt werden könne, aber das dafür erforderliche Gelände werde von der Verkehrspolizei nicht freigegeben.

Herr Poelzig schließt sich ^{Herr Hoffmann} diesen Ausführungen an. Es sei schade um die 3,6 Millionen, ein neues Opernhaus könnte man wohl schon für 10 - 12 Millionen errichten. Bei dem früheren Plan seien sehr viele Nebenräume für den Hof usw. vorgesehen gewesen. Man solle 6-8 Millionen zulegen und ein neues Haus bauen.

Herr Hoffmann kommt noch einmal auf das Theater in Dessau zurück und bemerkt, daß bei diesem die Heizanlage dicht unter einem ausgetrockneten Boden angebracht gewesen sei. Dadurch sei der Brand dieses Theaters entstanden. Bei dem Berliner Opernhaus seien solche Fehler nicht vorhanden und es könne deshalb hinsichtlich der Gefahr eines Brandes nicht mit dem Dessauer Theater verglichen werden.

Maschinenmeister ^{Rinnebach} habe sich gegen eine allzu große Ausdehnung der Bühne aus technischen Gründen gewendet, da bei kleineren Bühnen die Kräfte leichter zusammen zu halten und zu übersehen seien.

Herr Seeck betont, daß es sich bei dem Opernhaus um ein wertvolles Kulturwerk in Berlin handelt, das durch den

den Umbau für alle Zeiten vernichtet werde, denn dieses Provisorium werde sicher ein Definitivum sein. Schon früher bei dem Bühnenüberbau habe man von einem Provisorium gesprochen und jetzt werde dieser Aufbau schon als endgültig behandelt. Die hinsichtlich der Behinderung des Verkehrs gemachten Einwände seien nichts anderes als die immer wieder gehörten billigen Ausreden der Verkehrsfantiker. Es sei traurig, daß man über die Notwendigkeit des Umbaus wohl jammere, aber doch diese Kulturschande weiter mitmache. Es heiße immer "es geht nicht" - aber warum geht denn die Durchführung des Umbauprojekts? Wenn das eine geht, dann müsse auch das andere gehen! Mit aller Heimlichkeit habe man den ganzen Plan betrieben! - Er glaube nicht an die Einwände ^{der} Verkehrstechniker und ebenso wenig an die sonstigen Einwände. Der Umbau müsse mit allen Mitteln verhindert und das Opernhaus im alten Zustand wieder hergestellt werden.

Der Präsident faßt die Ausführungen der Vorredner dahin zusammen, daß die Bühnenangehörigen soviel als möglich geschützt werden müßten, es müsse aber auch der Bau, es müsse auch die Kunst geschützt werden. Die Oper solle nicht immer größer, sondern sie solle immer besser werden.

Herr Jacob meint, die Gefahr eines Brandes würde sehr übertrieben. Früher (bei Gasbeleuchtung!) hätten ganz andere Zustände geherrscht.

Herr Seeling: Die Frage im ganzen sei:

1. eine Sache des Maschinenmeisters
2. eine Sache der Verkehrs. -

Die Seite des Franz Joseph-Platzes müsse von einem Ausbau jedenfalls frei bleiben. Auch ein Ausbau nur nach einer

Seite hin ^{hier} ~~hat~~ sich technisch nicht durchführen. Er müsse zugestehen, daß die Zustände hinter der Bühne wirklich skandalös seien und gebessert werden müssen. - Der Hauptbetrag der veranschlagten Summe werde wohl für die Erneuerung der Maschinerien gebracht. -

Es werden 2 auf die Umbaufrage bezügliche Schreiben von Professor Straumer und Professor Jansen verlesen.

Der Präsident schlägt vor, die Angelegenheit einer Kommission von Architekten zu übergeben, die binnen 8 Tagen der Gesamtsektion einen Vorschlag unterbreitet.

Herr Starck meint, es müsse vor allem die Krolloper ausgebaut werden.

Herr Ministerialdirektor Nentwig entgegnet: Dies sei unausführbar; eine Möglichkeit des ^{ausbauens} Ausbaues der Krolloper bestehe nicht, außerdem sei diese der Volksbühne auf 25 Jahre verpachtet. Es habe wenig Sinn, zwecklose Vorschläge zu machen.

Es wird beschlossen, alle Architekten der Akademie zu einer Kommissionsberatung auf nächsten Montag 6 Uhr zusammen zu berufen. Am nächsten Freitag wird eine erneute Gesamtsitzung der Sektion stattfinden, um den Vorschlag der Architekten zu hören und Stellung dazu zu nehmen.

Herr Pfannschmidt schlägt vor, daß sich Herr Ministerialdirektor Nentwig an der Beratung der Architekten beteiligt.

Herr Ministerialdirektor Nentwig sagt dies zu.

Es wird angeregt und beschlossen, auch Herrn Ministerialrat Hiecke zu der Besprechung der Architekten einzuladen.

Herr Hosaeus beantragt; schon jetzt in der Öffentlichkeit einen kurzen allgemeinen Protest gegen den Umbau zu

erheben. Es wird diesem Antrage entsprechend beschlossen, eine Notiz an die Presse zu versenden.

2. Der Präsident berichtet über den Plan der Veranstaltung einer deutschen Kunstausstellung in Tokio und verliest ein Schreiben des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, in dem die Aufstellung einer Künstlerkommission für die Vorbereitung dieser Ausstellung verlangt wird. Es werden vorgeschlagen: Die Herren Kampf, Hübner, Klimsch und Orlik, ferner Maler Schmidt-Rottluff, Maler Dr. Röhrich und Bildhauer Belling.

Schluß der Sitzung 1/2 8 Uhr.

Waghalter *P. Pfannschmidt*

48

Anwesenheitsliste
zu der Sitzung des Senates und der Genossenschaft
Sektionen für die bildenden Künste
am Freitag, den 14. Mai 1926 nachm. 5 1/2 Uhr

d.	Name	Lfd. Nr.	Name
	W. Engel	18	Bräunig
	Prof. Dr. Lindemann	19	Harde
	Prof. Dr. Amersdorffer	20	Muthy
	Leopold	21	✓ Hans Hermann
	Wilhelm Hüls	22	✓ Prof. Dr. Hoffmann
	Seeling	23	Dr. A. A. A.
	August Weyl	24	Prof. Dr. A. A. A.
	Jomisch	25	Prof. Dr. A. A. A.
	G. Kraus	26	Prof. Dr. A. A. A.
	H. W. A. A.	27	
	Seck	28	
	Adolf Seck	29	
	Orlik	30	
	Emil P. A. A.	31	
	Reber	32	
	Jaworski	33	
	Hosaeus	34	

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.
Nr.

Name

35

54

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

52

53

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie.

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn

Prof. *Emst Herck*

die Herren:

Amdorffer / Blunck

Bode / Bräuning

Böttig / Breslauer

Bodel / Breuer

Böttmann / Cauer

Bühner / Gerstel

Bügel / Geßner

Bülow / Haverkamp

Bünger / Hofer

Bülow / Jaeckel

Bülow / Janensch

Bülow / Koch K.G.

Bülow / Kolbe

Bülow / Kollwitz

Bülow / Kraus

Bülow / Kruse

Bülow / Lechter

Bülow / Orlik

Bülow / Pechstein

Bülow / Pfannschmidt

Bülow / Plontke

Bülow / Purrmann

Bülow / Schmohl

Bülow / Schulte im Hofe

Bülow / Schuster-Woldan

Seeck

Steinmetz

Straumer

Vogel, August

Vogel, Hugo

Weiß

Wenck

Zille

v. Baußnern

Kahn

Koch, Friedr.

Pfitzner

Schreker

Schumann

Taubert

Taubmann

Thiel

Juon

Kaun

v. Reznicek

w. Schillings

Schönberg

Seiffert

Berlin, den 16. April 1926
Beginn der Sitzung: 6 Uhr abendsK. Akademie der Künste
Nr. 0871 - 23 APRIL 1926
Ant.

1. Die neubegründete

Sektion für Dichtkunst:

Dr. Ameredorffer

verliest nach einem kurzen Hinweis auf die Bedeutung der neubegründeten Sektion für die Akademie und ihre Geltung im Kunstleben und nach einem Rückblick auf die früheren Beziehungen der Akademie zur Dichtkunst und auf die früher gestellten Anträge den Erlaß des Herrn Ministers und die abgeänderten Statutenbestimmungen. Eine Diskussion findet nicht statt.

Dr. Ameredorffer

berichtet weiter über die Berufung der ersten Mitglieder der neuen Sektion, deren Ernennung auf Vorschlag des Herrn Präsi-

denten

zenten durch den Herrn Minister erfolgen wird. Die Namen der bereits vorgeschlagenen können zurzeit noch nicht genannt werden.

2. Verschiedene Ausstellungsangelegenheiten.

a) Chodowiecki-Ausstellung.

Dr. Amerdorffer berichtet über die von ihm bisher angestellten Ermittlungen über die Möglichkeit der Veranstaltung einer Chodowiecki-Ausstellung aus Anlaß des 200. Geburtstages des Künstlers im Oktober d. Js. und beantragt, daß während der Schwarz-Weiß-Ausstellung im Herbst d. Js. in den vorderen Partiererräumen eine kleinere Gedächtnisausstellung veranstaltet wird, die hauptsächlich aus Zeichnungen und Graphik bestehen soll. Dem Antrage wird stattgegeben.

b) Der Albrecht Dürer-Verein in Nürnberg veranstaltet im Juli, August, September eine Ausstellung älterer und neuerer Berliner Kunst, bei der als Grundstock für die neuere Kunst ein Teil der diesjährigen Frühjahrsausstellung der Akademie übernommen werden soll. Für die Abteilung der älteren Kunst erbittet der Verein die Darleihung von Zeichnungen, insbesondere Gottfried Schadow aus der Kunstsammlung der Akademie. Die Darleihung einer Anzahl von Zeichnungen (von Schadow etwa 20-25) wird von den Anwesenden genehmigt.

c) Es ist angeregt worden eine Kollektion von finnländischen Ryljen (handgewebte Teppiche) in der Akademie zu zeigen. Das Auswärtige Amt und die Finnländische Regierung haben lebhaftes Interesse an einer solchen Ausstellung in Berlin. Sie soll nur 10 - 14 Tage dauern. Die Kosten des Transportes usw. würde das Auswärtige Amt übernehmen. Die Ausstellung wird beschlossen.

d)

d) Der Maler Rudolf Braun, Wien beantragt die Veranstaltung einer maltechnischen Ausstellung "Die Technik des Malens der alten Meister", für die er das Material selbst hergestellt hat. Die Ausstellung befindet sich zurzeit in Dresden im Ausstellungsgebäude auf der Brühl'schen Terrasse. Die Vorführung dieser Ausstellung in der Akademie wird abgelehnt. Als geeigneteres Lokal soll ~~auf eine Anregung von Dr. Amerdorffer~~ dem Antragsteller die Vereinigten Staatsschulen bezeichnet werden.

e) Bekanntgegeben wird ein Schriftwechsel betr. Deutsche Kunstausstellung bei der Internationalen Ausstellung in Philadelphia.

Der Herr Minister hat in Aussicht genommen für alle 12 Preussischen Provinzialschulkollegien je 1 Bild in Auftrag zu geben aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens dieser Behörden. Die Akademie ist berufen die Provinzialschulkollegien bezüglich der Künstler zu beraten und die Bilder nach Fertigstellung abzunehmen. Der Erlaß vom 10. Februar 1926 - U II 101 U IV - wird verlesen. Ferner werden die von 3 Provinzialschulkollegien (Berlin, Münster i/W., Schneidemühl) gemachten Vorschläge bekanntgegeben. Zu den Vorschlägen dieser 3 Provinzialschulkollegien wird folgende Stellungnahme beschlossen:

a) Berlin: Der Maler Kolbe, der bereit ist, für das Berliner Provinzialschulkollegium eine monumentale Landschaft (Waldseemotiv) zu malen, wird günstig beurteilt und die Akademie erklärt sich mit dieser Wahl einverstanden.

Es wird betont, daß nur in zweifelhaften Fällen die Akademie andere Vorschläge bezüglich der Künstler machen soll. Es empfiehlt sich jedoch die Provinzialschulkollegien allgemein aufzufordern von Verhandlungen mit den vorzuschlagenden Künstlern zunächst abzusehen, bis die Akademie Stellung genommen hat. Erwogen wird, ob für die künftigen Fälle nicht eine kleine Kommission ernannt werden soll.

Dr. Amerdorffer bittet die jetzt schon vorliegenden Fälle jedenfalls in der heutigen Sitzung zu entscheiden.

b)

Nach verschiedenen Zwischenvorschlägen einigt sich die Versammlung dahin, daß dem Provinzialschulkollegien ^{um} geantwortet wird.

1. Appfisten sind so fetsen für die Minifters der 1. Kam.
 Schenke und die Acker, "Klein für die Hofstall."
 "Gordminkai. Hofstall."
 "Hofstallung Kienberg"
 "Hofstall. Algenen"
 "Hofstallung für die Hofstallung"

2. Zed.
 Berlin, den 31. Mai 1866
 der Kaiserin.
 Mein
 Amen ✓

Anwesenheitsliste

zur Sitzung der Gesamtakademie
am Freitag, den 16. April 1926 abends 6 Uhr

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
	✓ G. Kampf	19	✓ Engel
	✓ Klump	20	✓ Hensch
	✓ Künse	21	✓ Bifur
	Hans Heymann	22	✓ Arnold Vogel
	✓ J. Thomas	23	✓ Schmidt
	✓ Arlt	24	✓ G. Weisk
	✓ Kollw	25	✓ Janssen
	✓ Schenk-Wolff	26	✓ Künze
	✓ Hülsh	27	✓ H. Janssen
0	✓ Albin Gagne	28	✓ O. Janssen
1	✓ J. J. G.	29	✓ Robert K. Janssen
2	✓ H. Kraus	30	✓ K. Janssen
3	Emil Janssen	31	✓ Schilling
4	R. E. Taubert	32	
5	✓ H. Janssen	33	
6	Maurel	34	
7	✓ F. Janssen	35	
8	✓ K. Janssen	36	

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
37		57	
38		58	
39		59	
40		60	
41		61	
42		62	
43		63	
44		64	
45		65	
46		66	
47		67	
48		68	
49		69	
50		70	
51		71	
52		72	
53			
54			
55			
56			

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossen-
schaft, Sektion für die bildenden Künste.

K. A. M. 16. April 1926
1926 - 1927

Berlin, den 16. April 1926 Abt.
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend

r dem Vorsitz des Herrn

die Herren:

Blunck ☒ Kraus
 Bräuning ☒ Kruse
 Breslauer ☒ Lechter
 Breuer ☒ Lederer
 Cauer ☒ Liebermann
 Dettmann ☒ Manzel
 Eichhorst ☒ Orlik
 Engel ☒ Paul
 Franck ☒ Pechstein
 Gerstel ☒ Pfannschmidt
 Geßner ☒ Plontke
 Geyger ☒ Poelzig
 Haverkamp ☒ Purrmann
 Herrmann ☒ Schulte im Hofe
 Hofer ☒ Schuster-Woldan
 Hoffmann ☒ Seeck
 Hosaeus ☒ Seeling
 Hübner ☒ Slevogt
 Jacob ☒ Starck
 Jaeckel ☒ Steinmetz
 Janensch ☒ Straumer
 Jansen ☒ Vogel, August
 Kampf ☒ Vogel, Hugo
 Klimsch ☒ Weiß E. R.
 Koch, K.G. ☒ Wenck
 Kollbe ☒ Zille
 Kollwitz ☒ Zille

Der Prof. Franck eröffnet die Sitzung
und bittet die Versammlung sich an
den Regeln zu erheben, die Herr
Klimsch Prof. Schuler. Die
Sitzung.

Darum findet die Wahl von vier
Sechstündigen statt an Stelle der
am 1. April 1926 abgelaufenen:
Sichhorst, Dettmann, Klimsch u.
Kraus.

Es sind gewählt:

Dettmann
Klimsch
Kraus
Schulte im Hofe

Abends 6 20

C. Franck

Otto H. Siegel

Die Mitglieder sind zu erwarten für die Sitzung
am 1. April 1926 und die Sitzung
am 2. April 1926.

2. April 1926

Am

Bedmann	### ### ### ### III	23
Richthof	### II	7
Klimsch	### ### ### II	11
Lark	### ### IIII	14
Lichte/H.	### ### III	13
Wenk.	### ### II	12
Gerstel	### I	6
Feiststein	III	3
Engel	I	1

Marzel F. Plummer

2.16.4.26

Sept 11 1891

47

<u>Helmann</u>	### ## ### ### III	<u>23</u>
<u>Wend</u>	### ### II	12
<u>Klein sch</u>	### ### ### II	<u>17</u>
<u>Harch</u>	### ### IIII	<u>14</u>
<u>Ein chorst</u>	### II	7
<u>Justel</u>	### I	6
<u>Reckstein</u>	. III	3
<u>Mühle im Hof</u>	### ### III	<u>13</u>
<u>Zengel</u>	I	<u>1</u>

Maurer Platten
 v. 16. 9. 26

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für d. bild. Künste

am Freitag, den 16. April 1926 nachm. 5 1/2 Uhr

fd. r.	Name	Lfd. Nr.	Name
	A. Kampf	19	Frank
	Klinck	20	August Weger
	Krone	21	Eichmüller
	Kaus Hermann	22	G. Weydt
	Strohm	23	Georg Heinicke
	Orlik	24	H. Jansen
7	Kollhoff	25	
	Schusterwald	26	
	Müller zu Goltz	27	
0	Adrian Grosse	28	
1	Jacob	29	
2	H. Krenn	30	
3	Emil Pfannkuch	31	
4	H. W. Stein	32	
5	Mauzel	33	
6	Flouke	34	
7	Huthe	35	
8	Otto H. Engel	36	

Name

53

30b

Seck

Taubert

[illegible]

Auswesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bild. Künste
am Freitag, den 22. Januar 1926 abends Uhr

Name	Lfd. Nr.	Name
Jannich	19	Jacob
B. Olthoff	20	Gentil
Frank	21	Mawell
Bremer ^(auf der Hauptversammlung)	22	Stüttgen
H. Zille	23	Therese
Emil Plamm	24	Oskar Jönke
Vollmer	25	E. K. Hoff
Hugo Vogel	26	Jansen
Emil Orlitz	27	Krause
Hans Herrmann	28	Lehling
A. Kamp	29	Pöhlke
Krause	30	H. Unruh
Margaret Meyer	31	Seck
Hofe	32	Bäumig
G. Kohn	33	Engel
Band	34	F. F. F.
H. K.	35	Hübner
	36	H. Kraus

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

Somit ^{ist} ~~ist~~ gewählt:

Schuchl.

Dann wird zur Wahl der amvändigen und amleindenden Mitglieder geschritten:

Es sind gewählt:

Feddersen 27. ✓

Cauer 26. ✓

Kreis 30. ✓

Herr Geh. Rat Keffmann hat an der Wahl der Ausstehenden erklärt, daß die Ausstehenden - Mitglieder sich freiwillig heben nur Schuchl und dabei ihre Stimme zu geben; ferner, daß sie sich nicht entschließen können die Wahl der vorgelegenen ausstehenden Mitglieder zu empfehlen.

Nachdem auch mehrere Mitglieder für künftige Wahlen eine vorläufige Empfehlung ihrer eigenen Kandidaten empfohlen haben, erfolgt die Sitzung 7²⁰.

Claus Lehmann

J. Kraus

Hosaeus

Franz

Wahl neuer Mitglieder 1926

II. Auswärtige

Maler

1. Feddersen, Hans Peter, Kleiserkoog (20)
2. Kokoschka, Oscar, Wien (14)

Bildhauer

1. Cauer, Stanislaus, Königsberg (25)

Architekten

1. Behrens, Peter, Wien (16)
2. Kreis, Wilhelm, Düsseldorf (14)
3. Lahrs, Friedrich, Königsberg (17)

Ausländische

Maler

1. Björck, Oskar, Stockholm (14)
2. Johansen, Viggo, Kopenhagen (12)

Bildhauer

1. Haller, Hermann, Zürich (11)

Architekten

1. Corbett, Harvey W., New York (24)
2. Klauder, Charles Z., Philadelphia (24)
3. Pond, Irving Kane, Chicago (24)
4. Zürcher, Maximilian, Rom (16)

Berlin, den 22. Januar 1926

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

39 Zettel

56

Feddarsen		27
Kokopka		22
Kauro		26
Kapau		20
Draib		30
Safob		17

Lyörk		21
Jofampre		13

Galler		18
--------	--	----

Lorbett		4
---------	--	---

Klauder		2
---------	--	---

Kom		5
-----	--	---

Zünger		11
--------	--	----

Obstengel
Prarck

Präunig

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

39 Zettel

Barhning

III

3

✓

Meles

|||||

21

✓

Nachtkehl

III

4

✓

Sturmohr

|||||

27

✓

Lano

||||

5

✓

Mandulfohn

1

✓

Abt Sagel

F. Flouke

Bräunung

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

Mahr

39 Stimmen 38

Feddersen IIII IIII IIII IIII IIII = 27
Rokoschka IIII IIII IIII IIII = 27

Boldhamer

Caner IIII IIII IIII IIII = 26
Behrens IIII IIII IIII = 20
Kreis IIII IIII IIII IIII = 30
Lahrs IIII IIII IIII = 30

Mahr

Björk IIII IIII IIII = 14
Wolamser IIII IIII = 21
= 10

Boldhamer

Haller IIII IIII IIII = 18

Architekt

Fränker IIII IIII = 11

Corlett II II = 4

Wind IIII = 5

Klanten II = 2

Bäumig
Marck

H. S. S. S.

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

21

59

Leger

16 ✓

Therff

19 ✓

Linien

16 ✓

Sam.
Erdbeere
Klempf

Lfd.
Nr.

N a m e

Lfd.

60
Löffel IIII IIII IIII
Schäufel IIII IIII IIII
Sägen IIII IIII IIII

Leinwand IIII IIII IIII
Journale IIII IIII IIII
Maler IIII IIII IIII IIII

Name _____

Lfd.

27 ✓

21 ✓

P ✓

4 ✓

weiße Lethel 5

J. Glauke

Alott, Engel

unleserlich

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

76

62

Mis. ~~///~~ ~~///~~ ~~///~~ ~~///~~ 1 21 ✓

Hermann ~~///~~ ~~///~~ ~~///~~ ~~///~~ 18 ✓

Börner ~~///~~ ~~///~~ ~~///~~ 15 ✓

Janssen
Krieger
Eichardt

unleserlich

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

71

63

39 Hinzettel

Baluschek III III III 13 ✓

Heilemann III III III III I 21 ✓

Schmidt-Rottkef III III I 11 ✓

Walser III III III III III 24 ✓

W. H. Sigg

Floutka

Bräunig

Baluschek	III III	13 ✓
Heilmann	III III III I	21 ✓
Thunisch-Rothloff	III III I	11 ✓
Walser	III III III III	24 ✓

Flourka

Ottob. Engel

Bräunig

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

A-nwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bild. Künste
am Freitag, den 22. Januar 1926 abends Uhr

Name

Lfd. Name
Nr.

Jannisch	19	Jacob
L. Olthoff	20	Gentel
Frank	21	Maurol
Breuer	22	Stumpf
Joh. in Hof	23	Reichard
H. Lill	24	Adolf J. J. J.
Emil Pfannschmidt	25	E. R. M. M. B.
Koller	26	Kanaler
Hugo Vogt	27	H. J. J. J.
Emil Orlik	28	Leeling
Hans Herrmann	29	Polley
G. Kampf	30	Julius Hoffmann
Kosch	31	J. J. J.
August Weyl	32	Braun
Hofe	33	Engel
G. Roth	34	F. J. J.
Wax	35	Thür
Winkel	36	H. Kraus

saunt rind für die Hauptwahl vorgeschlagen:

Baluschek, Heilmann, Schmidt-Pottluff,
Rebe.

Bezugl. der Bildhauer befürwortet Frau Käthe-Keller,
Frau Linckens, Kinnick Herr Schaff, Pfundschu
i. Aug. Vogel Herr Segge.

Es sind für Wahl geschritten i. es haben Stimmen
erhalten:

1. Segge 14 ✓
2. Linckens 14 ✓
3. Schaff 16 ✓

saunt rind für die Hauptwahl vorgeschlagen:

Segge, Linckens, Schaff.

Bezugl. der Architekten befürwortet Herr Bräunig
Kunchebes, Kinnick Herr Schaff, Herr
Kehes, Herrmann Kehes, Schuall d. Hildrich, Pöf
Herr Bräunig.

Es sind für Wahl geschritten i. es haben Stimmen
erhalten:

1. Bräunig 11 ✓
2. Dornberg 6 ✓
3. Kinnick 1 ✓
4. Kehes 19 ✓
5. Herrmann 5 ✓
6. Hildrich 10 ✓
7. Schuall 21 ✓
8. Wad 6 ✓

saunt rind für die Hauptwahl vorgeschlagen:

Bräunig, Kehes, Hildrich i. Schuall.

Bezugl. der Graphiker befürwortet Herr Kinnick Herr Kehes,
Herr Kinnick Herr Pöf, Pfundschu Herr
Paul Herrmann.

Es sind für Wahl geschritten i. es haben Stimmen
erhalten:

1. Pöf 15 ✓
2. P. Herrmann 12 ✓
3. Kehes 17 ✓

saunt rind für die Hauptwahl vorgeschlagen:

Pöf, Paul Herrmann, Kehes.

Bezugl. der anwesenden nur anwesenden Künstler
befürwortet Herr Pöf Herr Kinnick Herr Kehes,
Herr Kinnick Herr Pöf, Herr Kinnick Herr Kehes,
befürwortet auch Herr Pöf, Herr Kinnick Herr Kehes,
sind von Herrn Pöf bekannt empfohlen.
Herr Kehes im Hofe liegt an die Künstler
alle in der Wahl zu bestimmen und dann in der
Hauptwahl die richtige Auswahl zu treffen.
Auch Herr Pöf ist dafür alle Künstler herbe
auf die Liste der Hauptwahl zu setzen. Herr Pöf
empfehlen Herrn P. Behren.

Herrmann hat Bedenken, daß es notwendig ist und
ist da Bräunig, daß in der Wahl dann auch eine
wichtige Jahre Hauptwahl Kinnick.

Herrmann vertritt die Meinung, daß der der Wahl nicht
ausgenommen werden kann.

Herrmann beschloß sich mit der Liste zu stellen.

Es sind für Wahl geschritten i. es haben Stimmen
erhalten i. rind für die Hauptwahl vorgeschlagen:

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

Fiddensen	20
Kokorokke	14
Cause	25
Behrens	46
Kreis	14
Lahn	17
Björk	14
Johansen	12
Koller	11
Carbott	24
Klauster	24
Pow	24
Fürher	16

Lærje 835 Wm.

Geans Jerns
Bark
Frank.

76

68

Börner	THH THH THH	15 ✓
Hettmann	THH THH II	12 ✓
Maid	THH THH THH II	17 ✓

Floutka

Ollo H. Engel

Lichtert

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

76

69

27 Zettel

Börner		15✓
Paul Herrmann		12✓
Meid		17✓

Mott. Engel
F. Plouffe
Lichtenst

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

76

Malw 15. I. 25 70

Baldschick	III III III	15 ✓
Bartning	III	3 ✓
Heilmann	III III III	15 ✓
Kohlhoff	II	2 ✓
Kreuskopf	II	2 ✓
Kulvert	III I	6 ✓
Langhammer	III III	8 ✓
Röhrich	III	3 ✓
Rössner	III IIII	9 ✓
Schmidt-Roth.	III III II	12 ✓
Ambe	II	2 ✓
Waser	III III III IIII	19 ✓

Mottengel

Barck

Fluske

Munster. 15. I. 25

Balundek	III III III	15✓
Bartling	III	3✓
Herlemann	III III III	15✓
Kohlhoff	II	2✓
Krauskopf	II	2✓
Kalmer	III I	6✓
Langhain	III III	8✓
Röhrich	III	3✓
Römer	III III	9✓
Schmidt-Rottley	III III II	12✓
Stube	II	2✓
Walser	III III III III	19✓

Mott. Engel

Marck Florka

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

76

77

Leger		14 ✓
Lintenis		14 ✓
Lharff		16 ✓

Fluska
Brand

Otto H. gel

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

76

73

28 ^{15. I 25. I} Gutthal

Seger IIII IIII IIII 14✓

Sintenis IIII IIII IIII 14✓

Scharff IIII IIII IIII 16✓

Wottengel

F. Floussa

Lidhardt

Braunig

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

76

74

28 Zettel

Bartning		11 ✓
Schubert		6 ✓
Kaufmann		1 ✓
Mebes		19 ✓
Mendelsohn		5 ✓
Nachtlicht		10 ✓
Schmohl		21 ✓
Wachs		6 ✓

W. Engel

Harck

Flouka

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

76

75

x Partung	#		11
Grubing	###		6
Kanfmann			1
x Mebes	###		19
Mauksohn			5
x Vachlicht	##		10
x Schmohl	##		21
Wach	##		6

Flouka

Otto H. Engel

Harck

Lfd.
Nr.

Name

Lfd.

Wahl neuer Mitglieder 1926

I. Einheimische

Maler

1. Baluschek,	Hans,	Berlin
2. Bartning,	Ludwig,	Berlin
3. Heilemann,	Ernst,	Berlin
4. Kohlhoff,	Wilhelm,	Berlin
5. Krausskopf,	Bruno,	Berlin
6. Kuhnert,	Wilhelm,	Berlin
7. Langhammer,	Carl,	Berlin
8. Röhricht,	Wolff,	Berlin
9. Rössner,	Georg Walter,	Berlin
10. Schmidt-Rottluff,	Karl,	Berlin
11. Strübe,	Adolf,	Berlin
12. Walser,	Karl,	Berlin

Bildhauer

1. Seger,	Ernst,	Berlin
2. Sintonis,	Rene,	Berlin
3. Scharff,	Edwin,	Berlin

Architekten

1. Bartning,	Otto,	Berlin
2. Dernburg,	Hermann,	Berlin
3. Kaufmann,	Oscar,	Berlin
4. Mebes,	Paul,	Berlin
5. Mendelsohn,	Erich,	Berlin
6. Nachtlicht,	Leo,	Berlin
7. Schmohl,	Eugen,	Berlin
8. Wach,	Hugo,	Berlin

Graphiker

1. Börner,	Franz A.,	Berlin
2. Herrmann,	Paul,	Berlin
3. Meid,	Hans,	Berlin

Berlin, den 15. Januar 1926

Wahl neuer Mitglieder 1926

II. Auswärtige

Zählhilfe 77
27. Zettel abzugebenMaler

1. Beckmann,	Max	Frankfurt a/M		5✓
2. Dix,	Otto,	Düsseldorf		3✓
3. Feddersen,	Hans Peter,	Kleiserkoog		20✓
4. Kokoschka,	Oscar,	Wien		14✓
5. te Peerd,	Ernst,	Düsseldorf		8✓
6. Schnars-Alquist,	Hugo,	Hamburg		4✓

Bildhauer

1. Cauer,	Stanislaus,	Königsberg		25✓
-----------	-------------	------------	--	-----

Architekten

1. Behrens,	Peter,	Wien		16✓
2. Elsässer,	Martin,	Stuttgart		5✓
3. Fahrenkamp,	Emil,	Düsseldorf		5✓
4. Höger,	Fritz,	Hamburg		5✓
5. Kaiser,	Heinrich,	Potsdam		14✓
6. Kreis,	Wilhelm,	Düsseldorf		17✓
7. Lahrs,	Friedrich,	Königsberg		8✓
8. Oerley,	Robert,	Wien		2✓
9. Schmitt-Henner,	Paul,	Stuttgart		2✓
10. Wiederanders,	Max,	München		

AusländischeMaler

1. Björck,	Oskar,	Stockholm		14✓
2. Johansen,	Viggo,	Kopenhagen		12✓
3. Israels,	Isaac,	Haag		6✓
4. Kirchner,	Ernst Ludwig,	Frauenkirch-Dauns		9✓

Bildhauer

1. Haller,	Hermann,	Zürich		11✓
------------	----------	--------	--	-----

Architekten

1. Corbett,	Harvey W.,	New York		24✓
2. Klauder,	Charles Z.,	Philadelphia		24✓
3. Pond,	Irving Kane,	Chicago		24✓
4. Zürcher,	Maximilian,	Rom		16✓

Berlin, den 15. Januar 1926

Hottel
L. Florken
Eckhardt
Ward

Wahl neuer Mitglieder 1926

76

II. AuswärtigeMaler

1. Beckmann,	Max	Frankfurt a/M	THH	5
2. Dix,	Otto,	Düsseldorf	///	
3. Feaddersen,	Hans Peter,	Kleiserkoog	THH THH THH THH	
4. Kokoschka,	Oscar,	Wien	THH THH THH	
5. te Peerdt,	Ernst,	Düsseldorf	THH	
6. Schnars-Alquist,	Hugo,	Hamburg	///	

5
3
20
14
8
4

Bildhauer

1. Cauer,	Stanislaus,	Königsberg	THH THH THH THH THH	
-----------	-------------	------------	---------------------	--

25

Architekten

1. Behrens,	Peter,	Wien	THH THH THH	16
2. Elsässer,	Martin,	Stuttgart	THH	5
3. Fahrenkamp,	Emil,	Düsseldorf	THH	5
4. Höger,	Fritz,	Hamburg	THH	14
5. Kaiser,	Heinrich,	Potsdam	THH THH THH	12
6. Kreis,	Wilhelm,	Düsseldorf	THH THH THH THH	8
7. Lahrs,	Friedrich,	Königsberg	THH THH THH THH	2
8. Orley,	Robert,	Wien	THH THH	
9. Schmitt-Henner,	Paul,	Stuttgart	THH	
10. Wiederanders,	Max,	München	THH	

16
5
5
14
12
8
2

AusländischeMaler

1. Björck,	Oskar,	Stockholm	THH THH THH	14
2. Johansen,	Viggo,	Kopenhagen	THH THH	12
3. Israels,	Isaac,	Haag	THH	6
4. Kirchner,	Ernst Ludwig,	Frauenkirch-Davos	THH THH THH	9

14
12
6
9

Bildhauer

1. Haller,	Hermann,	Zürich	THH THH	11
------------	----------	--------	---------	----

11

Architekten

1. Corbett,	Harvey W.,	New York	THH THH THH THH THH	24
2. Klauder,	Charles Z.,	Philadelphia	THH THH THH THH THH	24
3. Pond,	Irving Kane,	Chicago	THH THH THH THH THH	24
4. Zürcher,	Maximilian,	Rom	THH THH THH	16

24
24
24
16

Berlin, den 15. Januar 1926

Flourens
Otto H. Nagel
Ernst A. A. A.

Wahl neuer Mitglieder 1926

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann,	Max	Frankfurt a/M	###	5	✓
2. Dix,	Otto,	Düsseldorf	///	3	✓
3. Feddersen,	Hans Peter,	Kleiserkoog	###	###	20
4. Kokoschka,	Oscar,	Wien	###	///	14
5. te Peerdt,	Ernst,	Düsseldorf	###	///	8
6. Schnars-Alquist,	Hugo,	Hamburg	///	4	✓

Bildhauer

1. Cauer,	Stanislaus,	Königsberg	###	###	###	###	###	25	✓
-----------	-------------	------------	-----	-----	-----	-----	-----	----	---

Architekten

1. Behrens,	Peter,	Wien	###	###	###	1	16	✓
2. Elsässer,	Martin,	Stuttgart	###	5	✓			
3. Fahrenkamp,	Emil,	Düsseldorf	###	5	✓			
4. Höger,	Fritz,	Hamburg	###	5	✓			
5. Kaiser,	Heinrich,	Potsdam	###	###	///	14	✓	
6. Kreis,	Wilhelm,	Düsseldorf	###	###	###	11	17	✓
7. Lahrs,	Friedrich,	Königsberg	###	///	8	✓		
8. Oerley,	Robert,	Wien	###	///	8	✓		
9. Schmitt-Henner,	Paul,	Stuttgart	///	2	✓			
10. Wiederanders,	Max,	München						

Ausländische

Maler

1. Björck,	Oskar,	Stockholm	###	###	///	14	✓	
2. Johansen,	Viggo,	Kopenhagen	###	###	///	12	✓	
3. Israels,	Isaac,	Haag	###	1	6	✓		
4. Kirchner,	Ernst Ludwig,	Frauenkirch-Davos	###	///	9	✓		

Bildhauer

1. Haller,	Hermann,	Zürich	###	###	1	11	✓	
------------	----------	--------	-----	-----	---	----	---	--

Architekten

1. Corbett,	Harvey W.,	New York	###	###	###	###	///	24	✓
2. Klauder,	Charles Z.,	Philadelphia	###	###	###	###	///	24	✓
3. Pond,	Irving Kane,	Chicago	###	###	###	###	///	24	✓
4. Zürcher,	Maximilian,	Rom	###	###	###	1	16	✓	

Berlin, den 15. Januar 1926

Eichhorn

Flouren

Wardt Olt. Sayd

Anwesenheitsliste

zu der Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bild. Künste
am Freitag, den 15. Januar 1926 abends 6 Uhr

Name	Lfd. Nr.	Name
J. Lindemann	18	August Vagel
C. Barch	19	G. Kork
Meslau	20	E. R. Wipp
L. Kraus	21	Hosaeus
Engl. Pfannschmidt	22	J. J. J.
H. H. Engel	23	Altman
Frank	24	Bräuning
Keller	25	Wittmann
M. Stein	26	Floustra
W. W.	27	W. Hoffmann
C. J. J.	28	G. J. J.
C. J. J.	29	
C. J. J.	30	
C. J. J.	31	
Hugo Vogel	32	
Frank	33	
W. W.	34	
Gentel		

Lfd.
Nr.

Lfd.
Nr.

Name _____

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

K. Akademie d. Künste - Berlin
№ 0163 * - 2 FEB 1992

Berlin, den 9. Januar 1926

MR

Ваше

1. Aufpassen sind zu fordern
für die Kinder & 1. Kinder & Kinder
und die Eltern: Kinder

2. J. H. Larkin to H. F. F. & Co. 1876.
to J. H. Larkin & Co.

✓

✓

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder beider Sektionen.

Anwesend

Berlin, den 3. Dezember 1925
Beginn der Sitzung: 6²⁰ Uhr

Unter dem Vorsitz des Herrn
H. Liebermann
die Herren:

unck	Lechter	(Pfitzner)
Muning	Lederer	v. Reznicek
eslauer	✓ Liebermann	✓ v. Schillinge
uer	✓ Manzel	Schreker
uer	✓ Orlik	✓ Schumann
ttmann	Paul	✓ Taubert
erlein	✓ Pechstein	✓ Taubmann
choret	✓ Pfannschmidt	SENNHART
gel	Plontke	Thiel
anck	Poelzig	
rtel	Purmann	
ner	✓ Schulte im Hofe	
ger	✓ Schuster-Woldan	
erkamp	Seeck	
rmann	✓ Seeling	
er	Slevogt	
fmann	✓ Starck	
aus	✓ Steinmetz	
ner	✓ Straumer	
ob	✓ Vogel, August	
ekel	Vogel, Hugo	
enoch	Weiß	
en	Wenck	
pf	Zille	
msch	-----	
n, Karl G.	v. Baußnern	
be	✓ Juon	
lwitz	✓ Kahn	
ue	Kaun	
se	✓ Koch, Friedr.	

K. Akademie der Künste
A. 0555 - 4077

*1. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste
2. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste
3. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste
4. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste
5. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste
6. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste
7. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste
8. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste
9. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste
10. Vizepräsident ist 15. Jahrgang für die Künste*

Einberufen ist die heutige Sitzung zur Wahl eines Ehrenmitgliedes der Akademie der Künste. Durch einen von 21 Mitgliedern unterzeichneten Antrag ist das Mitglied des Senates Exzellenz Dr. Wilhelm v. Bode für diese Ehrung aus Anlaß seines 80. Geburtstages vorgeschlagen worden. Gemäß § 36 des Statuts muß die Hälfte der gegenwärtig in Berlin wohnhaften Mitglieder, das ist 33 zur Beschlussfähigkeit der Sitzung anwesend sein.

Es sind 34 Mitglieder anwesend.

Der Herr Präsident, Prof. Liebermann eröffnet.

6²⁰ Uhr,

Die Sitzung (und somit, daß) Exzellenz von Bode
nach im Jahre 1897 in einer Monarchie
um die Unabhängigkeit der Kunst vom Staat
gekämpft hat und das nicht ohne seinen großen
Verdienst, nach hienach für die Akademie
ein Punkt vorhanden. A. von dem Staat
unabhängig zu machen.

Es bleibt nur ein Miteigenthum, da auch
das einstimmig angenommen.

Darüber erwidert der Herr Präsident Herr
Friedr. Karl von Wall.

den Koch berichtet kurz über den Fall
von Schilling, die ganze Session sei durch
die Art und Weise, wie sie unabhängig von
der sachlichen Angelegenheit kommen von der
zu Teil geworden ist. Er hofft, daß die
ganze Akademie dem einen einmütigen
Allen Ausdruck giebt. Die Geschichte der
Lebenseinstimmung.

Der Herr Präsident betont, daß es sich hier
verhandelt um die Freiheit und Ab-
hängigkeit der Kunst. Es verliert folgen-
der (Anspruch an) Herrn von Schilling:

Die in der heutigen Sitzung der Akademie
der Kunst versammelten Herren
und bildenden Künstler werden
die ihnen vorkommende Sympathie mit-
theilen, daß der Kampf, den sie führen
dazu beruht, die Freiheit der Kunst

im Staat leben zu können.

dem v. Schilling's Dankes für diesen Ausdruck
der Sympathie der Akademie.

Schilling 6⁴⁵

Claus Rym

C. Parck

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder
beider Sektionen

am Donnerstag, den 3. Dezember 1925 abends 6 Uhr

Name	Lfd. Nr.	Name
E. E. Taubert	16	Cunneffone
P. J. J.	17	H. H.
G. J. J.	18	L. Kraus
H. H. H.	19	M. H.
M. H.	20	S. H.
H. H.	21	E. H.
H. H.	22	H. H.
H. H.	23	M. H.
H. H.	24	H. H.
H. H.	25	H. H.
H. H.	26	H. H.
H. H.	27	H. H.
H. H.	28	H. H.
H. H.	29	H. H.
H. H.	30	H. H.
H. H.	31	H. H.
H. H.	32	H. H.

Sitzung des Senates und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektionen für die bildenden Künste.

Gegenwärtig 1.2.21 1.2.21

Berlin, den 9. Januar 1926
Beginn der Sitzung: 10 1/4 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn *Dr. J. J. J.*
die Herren:

Kraus	✓
Kollwitz	✓
Liebertmann	✓
Herrmann	✓
Hübner	✓
Gerstel	✓
Janensch	✓
Amersdorffer	✓
Hoffmann	✓
Janzen	✓
Gezner	✓
Flannschmidt	✓
Vogel, August	✓
Starck	✓
r. Gosen	✓
Engel	✓
Seeck	✓
Schuster-Woldan	✓
Glimsch	✓
Marzel	✓

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäß auch alle auswärtigen preußischen Mitglieder der Akademie eingeladen sind, ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1925 ausgeschriebenen Großen Staatspreis für Bildhauer und Architekten.

Von den auswärtigen Mitgliedern war
Professor v. Gosen erschienen.

Wie aus der beiliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich 24 Bildhauer und 10 Architekten beworben. Durch Vermittlung auswärtiger preußischer Kunstlehranstalten sind keine Bewerbungen eingegangen. Beim Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a/M hatte sich der Architekt Artur Zeißer in Chemnitz um Zulassung beworben. Nach dem beiliegenden Protokoll dieses Instituts rechtfertigten die dort vorgelegten Arbeiten in keiner Weise die Mitbewerbung um den Großen Staatspreis, so daß aus diesem Grunde die Weitergabe der Arbeiten des Architekten Zeißer an die Akademie der Künste Berlin unterblieben ist.

In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen.

hingewiesen, daß eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie dann in Erwägung gezogen werden würde wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, daß er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914-1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

a) Von den Bildhauern

Wilhelm Tophinke, München	um 1 3/12 Jahre
Willy Schade, Berlin	" 11/12 "
Josef Hübner, Breslau	" 6 1/2 "
Thomas Myrtek, Breslau	" 4 11/12 "
August Tölken, Berlin	" 1 1/4 "
Erich Kuhn, Düsseldorf	" 3 4/12 "
Karl Müller-Kolms, Berlin	" 4 1/3 "
Kurt Lauber, Berlin	" 7/12 "

b) Von den Architekten

Alwin Dossmann, Jserlohn	" 1 8/12 "
Hans Heinz Lüttgen, Köln	" 1 Monat
Hans Joachim Helmigk, Pinnow	" 1 1/2 Monate
Clemens August Westphalen, Köln	" 1 5/12 Jahre
Hermann Popp, Charlottenburg	" 8 "
Ernst Karl Boy, Rostock	" 2 3/4 "

Die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten wurden zunächst besichtigt. Bei der Plastik erfolgte sogleich eine Ausscheidung derjenigen Arbeiten, die für die Verleihung des Staatspreises nicht in Frage kamen. In engere Wahl kamen hiernach die Bildhauer Kurt Harald Jsenstein, Mahlow b/Potsdam

Wilhelm Tophinke, München
Thomas Myrtek, Breslau
August Tölken, Berlin
Ruth Horadam, Düsseldorf
Julius Uli-Nimptsch, Berlin

Nunmehr wurden Kommissionen gewählt, die die Vorprüfung und schriftliche

schriftliche Berichterstattung zu übernehmen hatten und zwar für die Plastik

Gerstel, Kraus, Janensch, Kollwitz, v. Gosen und August Vogel,

für die Architektur

Hoffmann, Jansen, Geßner und Seeck.

Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommissionen wurde die weitere Beratung vertagt und inzwischen bei den Bildhauern eine Zusammenstellung der für die engere Wahl in Aussicht genommenen Plastiken vorgenommen.

Die von den beiden Kommissionen erstatteten Berichte wurden verlesen. Die für die Beurteilung der Architekturarbeiten vorgeschlagen, eingesetzte Kommission hatte dem Bewerber Erich Prätorius den Preis zu verleihen. Diesem Vorschlage traten die Anwesenden bei, so daß Prätorius einstimmig den Staatspreis für Architektur zuerkannt erhält.

Die Kommission für die Beurteilung der Arbeiten der Bildhauer empfahl die Bewerber Jsenstein oder Myrtek. ^{Als Alfred Boy} Weber die Verleihung dieses Staatspreises ergab jedoch ~~die vorgeschlagene Abstimmung~~ folgendes Resultat:

Jsenstein	4 Stimmen
Myrtek	2 "
Ruth Horadam	12 "

Hiernach ist der Große Staatspreis für Bildhauerei der Bildhauerin Ruth Horadam in Düsseldorf verliehen.

Sämtliche Wettbewerbsarbeiten sollen am Sonntag, den 10. Januar 1926 von 10 bis 3 Uhr öffentlich ausgestellt werden.

M. Jsenstein *Ruth Horadam*

87

MoH, red
Back

Phar
wows

Albany

Marcell

2

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend

Berlin, den 3. Dezember 1925
Beginn der Sitzung: 7 Uhr

Der dem Vorsitz des Herrn
die Herren:

Lechter	✓
Lederer	✓
Liebermann	✓
Manzel	✓
Orlik	✓
Paul	✓
Pechstein	✓
Pfannschmidt	✓
Plontke	✓
Poelzig	✓
Purrmann	✓
Schulte im Hofe	✓
Schuster-Woldan	✓
Seeck	✓
Seeling	✓
Slevogt	✓
Starck	✓
Steinmetz	✓
Straumer	✓
Vogel, August	✓
Vogel, Hugo	✓
Weiß	✓
Wenck	✓
Zille	✓

Die heutige Sitzung ist einberufen zwecks Wahl des Vorsitzenden der Sektion und seines Stellvertreters für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis Ende 1926. Nach § 38 des Statuts ist zur Beschlußfähigkeit der Versammlung die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der in Berlin wohnhaften Mitglieder, das ist 27, erforderlich. Es sind 29 Mitglieder anwesend.

Herr Prof. Starck eröffnet die Sitzung in Vertretung des abwesenden Herrn Prof. Frank und überträgt die Wahl. Der bisherige Vorsitzende und sein Stellvertreter werden durch fünf wiedergewählt. Darauf bringt Herr Prof. Aug. Vogel die Angelegenheit der ständigen Kommissionsdeputierten zur Sprache; der Sprecher Champel, Liebermann, Schulte im Hofe, Straumer, Pechstein. Es wird zur Aufklärung der Angelegenheit ein Ausschuß gewählt, dem folgende Herren

angehören: Meunier, Pechstein, Chausse,
Krami und Kaper und Schulze im Hofe.

Doranz bringt den Prof. Kossau. Die Angelegenheit
da Altstücken Haken, ^{zum Grunde} was vor zu sprechen
Die Herren Hank, Keim, Aug. Vogel, Pechstein,
Pannschmitt, Meunier, ^{fest für das letzte} gesprochen
auch Herr Prof. Eichenmann spricht dazu, an
Schulze im Hofe.

Prof. Jaccard, ^{in der} Meinung, daß die
Kleider die Gelegenheit hatte sich populär zu machen

Schluss 740

Georg Eymann
August Vogel

C. Hank

* in der Angelegenheit der Kunstdepot der
Stadt Berlin.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die
bildenden Künste

am Donnerstag, den 3. Dezember 1925 abends Uhr

Name	Lfd. Nr.	Name
Jegor	16	Altman
Werkmeister	17	Mauritz
Kossau	18	H. P. K. K.
Breuer	19	Bräuninger
Hank	20	Emil Pannschmitt
Georg Eymann	21	Gentel
Emil Orlitz	22	Jacob
Kollmer	23	Lehmann
Jannsch	24	K. P. K. K.
Georg Eymann	25	Heimann
Kaper	26	Prof. Dr. Eichenmann
Aug. Vogel	27	August Vogel
K. P. K. K.	28	Lech
Lech	29	Bannopant
Vogel	30	

90

Berlin, den 5. Oktober 1925

A k t e n n o t i z

über die Sitzung der Ausstellungskommission am 5. Oktober 1925

Anwesend waren: Präsident Prof. Liebermann sowie die Professoren Hübner, Franck, Kampf, Klimsch, Kraus, Starck.

Es erfolgte zunächst die dritte und letzte Lesung der freien Einsendungen für die Herbstausstellung. Nach Beendigung dieser Arbeit wurde zur Sprache gebracht, daß Professor Lederer kürzlich telefonisch im Büro darüber Auskunft erbeten hat, ob die Jury ihre Arbeiten schon begonnen hätte.

Wie bekannt, ist Professor Lederer bei Neuwahl der Ausstellungskommission in der Feriensitzung der Akademie Ende September nicht wiedergewählt worden. Es wird darüber beraten, ob ihm hiervon schriftlich Mitteilung gemacht werden soll. Schließlich kommt die Kommission zu dem Entschluß, von der Bekanntgabe der Nicht-Wiederwahl abzusehen, da bestimmungsgemäß die Wahlperiode für jeden Fachausschuß nur ein Jahr läuft und somit jedes Mitglied nach Ablauf dieser Amtszeit ohne weiteres seine Tätigkeit als beendet ansehen muß. Nur im Fall seiner Wiederwahl müßte er benachrichtigt werden. Dies ist auch in diesem Jahre für die wiedergewählten Mitglieder geschehen. Dagegen liegt keine Veranlassung vor, den nicht-wiedergewählten Herren eine schriftliche Mitteilung hierüber zugehen zu lassen.

Es wird noch folgende Angelegenheit zur Sprache gebracht: In den Preisausschreiben des Herrn Ministers zur Erlangung von Bildwerken für Sportzwecke sowie zur Gewinnung von Entwürfen für zwei Brunnenanlagen im Botanischen Garten in Berlin-Dahlem ist die Bestimmung getroffen, daß die Bewerber die preussische Staatsangehörigkeit besitzen müssen. Der Bildhauer Prof. Walter Hauschild sowie der Bildhauer Alwin

Voelkel


Voelkel, die beide die preußische Staatsangehörigkeit nicht besitzen, aber schon viele Jahre in Berlin ansässig sind, sind an den Herrn Minister mit der Bitte herangetreten, die Bestimmungen hinsichtlich des Nachweises der preußischen Staatsangehörigkeit dahin zu erleichtern, daß auch Künstler, die seit mehreren Jahren in Berlin wohnen, die Beteiligung an diesen Wettbewerben ermöglicht wird. Der Herr Minister hat diese Anträge dem Präsidenten der Akademie zur Aeußerung zugehen lassen. Die Meinungen der Anwesenden ~~ganz~~ über die Frage der Zulassung nicht-preußischer Staatsangehöriger sind sehr verschieden. Der Präsident vertritt den Standpunkt, daß nicht die Staatsangehörigkeit, sondern die künstlerische Befähigung für die Zulassung zu dem Wettbewerbe entscheidend wäre. Von anderer Seite wird die Härte, die in den jetzigen Bestimmungen liegt, anerkannt und der Vorschlag gemacht, auch Bildhauer nicht-preußischer Staatsangehörigkeit dann zuzulassen, wenn sie in Berlin (bzw. Preußen) ansässig wären. Schließlich könnte auch verlangt werden, daß Bildhauer außerpreußischer Staatsangehörigkeit an diesen Konkurrenzen teilnehmen, sobald sie den Nachweis erbringen, daß sie ihre Aufnahme in den preußischen Staatsangehörigkeitsverband inzwischen nachgesucht haben. Schließlich wird von mehreren Seiten die Ansicht vertreten, daß man an der Bestimmung über die Staatsangehörigkeit für die Zulassung zu diesen Konkurrenzen doch festhalten müßte, da man auch bei etwaigen in anderen deutschen Ländern zur Ausschreibung kommenden Wettbewerben zweifellos preußische Künstler von der Beteiligung ausschließen würde. Ein ~~ein~~ Beschluß über den der Herr Minister gegenüber einzunehmenden Standpunkt in der vorliegenden Frage, kam nicht zustande .

Seitens des Herrn Professors Kampf wird die Frage nach dem Zeitpunkt der Eröffnung der Herbstausstellung gestellt. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß die Ausstellung am Sonnabend den 17. Oktober eröffnet werden könnte. Professor

Kampf

97
Kampf ist der Ansicht, daß es nicht gut sei zu dieser Zeit die Akademie-Ausstellung zu eröffnen, da Mitte Oktober auch die Berliner Secession ihre Ausstellung beginnt. Es soll daher die Akademie-Ausstellung etwa Mittwoch, den 21. d. Mts. eröffnet werden zwar nicht wie bisher um 12 Uhr, sondern nach Möglichkeit nachmittags 4 1/2 Uhr, da zu dieser Zeit voraussichtlich ein größerer Kreis an der Eröffnungsfeier sich beteiligen könnte.

Zur Sprache wird noch die Beteiligung des Chors der Singakademie bei der Eröffnungsfeier gebracht. Allgemein herrscht die Ansicht, diesmal von der Hinzuziehung des Chors abzusehen.



Abgefragt für den 17. Oktober 1925 ✓

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Architekten des Senats und der Genossenschaft der Akademie.

Anwesend

Berlin, den 21. September 1925
Beginn der Sitzung: 3 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rat Hoffmann

die Herren:

Hoffmann

Jansen

Helzig

Seeling

Munck

Sträuning

Weslauer

Reßner

Seeck

Steinmetz

Straumer

~~wie Ministerialrat Hiecke~~

Um 3 Uhr traten die bei der letzten Sitzung beauftragten Herren Geh. Rat Hoffmann, Prof. Jansen und Prof. Seeck zu einer Vorberatung zusammen, in der der Wortlaut des von Prof. Seeck ausgearbeiteten Gutachtens über den Bau eines Hochhauses am Heumarkt in Köln durchgesprochen und redigiert wurde.

Um 5 Uhr fand im Anschluß hieran eine Sitzung der Architekten des Senats und der Genossenschaft unter Vorsitz von Herrn Geh. Rat Hoffmann statt, in der der Wortlaut des Gutachtens mit einigen Abänderungen endgültig festgesetzt wurde. Die sofortige Absendung an den Herrn Kultusminister wurde durch das Büro veranlaßt.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Lehrer Hoffmann *Seeck*

Die Akademie der Künste ist vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung aufgefordert worden, zu den ihr von ihm übermittelten Hochhausprojekten am Heumarkt in Köln Stellung zu nehmen. Sie äußert sich dazu wie folgt:

Die Stadt Köln besitzt nicht nur in ihren einzelnen Kirchen und älteren Profanbauten hervorragende Kunstdenkmäler, sondern sie hat in dem Zusammenklang der verschiedenen beherrschenden Kirchen- und Turmkörper zugleich ein Stadtbild von seltener und ganz besonderer Eigenart. Dieses Stadtbild, das vom Rheinstrom her im Ganzen sichtbar ist und infolge der Lage der Altstadt zum Strom auch durch Stadterweiterungen nicht berührt wird, ist in seiner Gesamtheit ein hervorragendes Kunstdenkmal, welches Eigentum des ganzen Volkes ist. Alle Neubauten, die im Umkreis der Altstadt errichtet werden, müssen sich im Umriss und Maßstab in diesen für alle Zeiten gegebenen Rahmen einfügen. Bei dem Bau der Hängebrücke ist erfreulicherweise hierauf mit feinem Takt Rücksicht genommen worden.

Wenn nun bei einer Stellungnahme zu dem geplanten Hochhaus-Unternehmen die wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Einwände, die von anderer Seite gemacht sind, unberücksichtigt bleiben, so kann die Akademie nach eingehender Prüfung der ihr vorgelegten Projekte keinen Zweifel darüber lassen, daß sie nach dem Vorhergesagten das Stadtbild durch das neue Hochhaus aufs Höchste gefährdet sieht. Ein gewaltiger starrer Baukörper im Vordergrund des Stadtbildes muß, ob gegliedert oder ungegliedert, immer als ein aufdringlicher Fremdkörper wirken, der den gegebenen feinen Maßstab des Stadtbildes vernichtet. Auch für die Platzgestaltung des Heumarktes erscheint die Anlage nicht glücklich, vielmehr dürfte hier eine Bebauung im Sinne der Denkschrift des Rheinischen Architekten- und Ingenieur-Vereins in Frage kommen. Nimmt man hierzu, daß eine moderne Hängebrücke als leichter Verbindungseteg zwischen zwei horizontalen Ufern den historischen Baugedanken einer Brückenkopf-Ausbildung nicht verträgt, so ergibt sich, daß die vorliegenden Ent-

würfe

würde durchaus unbefriedigend sind.

Die Akademie kommt zu der Ueberzeugung, daß ein Hochhaus an dieser Stelle überhaupt unmöglich ist und schließt sich den von fachmännischer Seite bereits mehrfach geäußerten Bedenken voll und ganz an. Sie warnt dringend vor einer überstürzten Behandlung dieser wichtigen und das ganze deutsche Volk in hohem Maße interessierenden Bauaufgabe.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Architekten des Senats und der Genossen-

schaft der Akademie

am Montag, den 21. September 1925 nachm. 5 Uhr

N a m e

Ludwig Hoffmann

Beck

Jansen

Deck

H. K. Lammert

Arbert Lammert

95

K. Akademie d. Künste - Berlin

N=0620 * 17 SEP 1925

Berlin, den 17. September 1925

Beginn der Sitzung: 5 1/4 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn

die Herren:

Hoffmann

men

pelzig

Seeling and Wynne

Blank

Training

Rezlauer aufgeführt

leider

Free 2K

Steinmetz Aufpflanze

strummer

Wm. Minisnick
Keeper

Herr Minister hat Hecke
referiert über die Vorgesichte
und bisherige Entwicklung
des Hochbauprojektes der
Firmen Tisch in Köln a.
Holl mit, dass die Entscheidung
der Gesamtheit der Staatsmänner
erhalten bleibt. Er bittet
um Auftrage des Herrn
Kulturministers die Akademie
um Abgabe eines Gutachtens.
Herr Polzig erging die An-
führung des Referenten.
Der Herr Hoffmann
Jensen u. Seede werden
mit der Abfassung des
Gutachtens betraut und
es ist beschlossen dass
am Montag, d. 21. Sept.
die Arbeitskommission
u. im Anschluss daran
die Gesamtkonferenz zur
Beratung vorliegen.
Polzig Hoffmann. Seede

Schluss der Sitzung
6 1/2 Uhr

Adelphi 5th Nov 5th Nov 5th Nov
 1st Nov 5th Nov 5th Nov

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Architekten des Senates und der Genossenschaft
am Donnerstag, den 17. September 1925 nachm. 5 Uhr

Name

Prof. Kling
Herrn Hoffmann

Hierke als Gast, Vertreter des Künstlerdenkmals

H. Jansen

Tockig

Ratting

Arten Spina

Vocke

Stramm

K. Akademie d. Künste - Berlin
N^o 0633 * 13 SEP 1955

Berlin, den 15. September 1925
Beginn der Sitzung: 5 1/4 Uhr

die Herren:

Zu der heutigen Perliensitzung waren eingeladen:

die Herren Engel, Hoffmann, Hübner, Klimsch, Poelzig,
Slevogt, Starck, Gerstel, Kollwitz, Kraus, Manzel,
Seeck, Weiß, Wenck.

Der Präsident begründet die Dringlichkeit

der heutigen Besprechung, die in einer Feriensitzung Erledigung finden muß. Der diesbezügliche § 27 des Statuts wird verlesen.

Bekanntgegeben werden die Schreiben des Herrn

Professors Manzel und Lederer vom 9. August und

7. September 1925 nebst Anlagen, ^{Zufolge} deren ~~zufolge~~

Professor Lederer ^{als} ~~es~~ ablehnt, sein Gutachten in

irgend einer Weise zu korrigieren.

Der Präsident bespricht die Angelegenheit und

betont, daß der ganze Vorfall die Akademie nur insoweit beschäftigen dürfe, als ein Mitglied der

Akademie ein anderes Mitglied in solcher Weise beurteilt hat, wie dies in dem Gutachten von Professor Lederer geschehen ist.

Herr Klimsch schließt sich diesen Ausführungen an und bemerkt, daß Professor Lederers Gutachten jedenfalls auf das Schärfste zu verdammen sei.

Der Präsident verliest den Entwurf einer Erklärung (s. Anlage).

Herr

Herr Hoffmann berichtet über die Vorgänge in der Reichstagskommission. Die erste Verhandlung mit Herrn Professor Kolbe, ^{La}hase, soweit er orientiert sei, Dr. Redelob geführt. * Er selbst habe die Büste erst gesehen, als sie fertig war. Professor Lederer habe die Büste von Anfang an sehr heftig kritisiert in einer Weise, die wohl mit seinem Gesundheitszustand zusammenhängt. Einen Auftrag, ein schriftliches Gutachten auszuarbeiten, habe Professor Lederer von der Kommission nicht erhalten. Er habe seine mündlich geäußerte Meinung aus freien Stücken schriftlich festgelegt.

Von verschiedenen Anwesenden wird mitgeteilt, daß Herr Arthur Kampf, der der Kommission des Reichstages als Mitglied angehört, berichtet habe, Professor Lederer habe die Absicht geäußert, sein Gutachten zu veröffentlichen, dies aber auf Anraten des Reichstagspräsidenten Löbe unterlassen.

Der Präsident führt aus: Die Vorgänge in der Kommission seien für die Beurteilung durch die Akademie belanglos. Das schriftliche Gutachten sei nach Form und Inhalt jedenfalls eine Verunglimpfung. Und nur um dieses Gutachten handelt es sich für die Akademie.

Herr Seeck spricht für die Annahme des von dem Präsidenten verlesenen Entwurfs einer Stellungnahme der Akademie, bittet aber den Ausdruck "was Geistes Kind man sich zu gewärtigen habe" durch einen anderen zu ersetzen.

Es wird hierfür die Fassung "welcher Art seine Schöpfung sein würde" gewählt. Ebenso wird auf den Vorschlag verschiedener Anwesenden der letzte Teil des Satzes ("besonders bis vorzuziehen") gestrichen. In der damit festgestellten Fassung wird diese Stellungnahme der Akademie angenommen, ohne daß von einem der Anwesenden ein Widerspruch erfolgt.

Die Stellungnahme soll zunächst ~~dem~~ dem Herrn Minister überreicht werden, dem eventuell weitere Verwendung überlassen werden soll. Ferner soll sie Professor Kolbe wie Professor Lederer

78
derer mitgeteilt werden. Es wird außerdem beschlossen, von einer Veröffentlichung zunächst abzusehen.

2. Neuwahl der Fachausschüsse:

Der Präsident begründet die Dringlichkeit auch dieses Beratungsgegenstandes.

- a) Aus dem Ausschuss für Wahlen scheidet als ältestes Mitglied Professor Jacob aus. An seine Stelle wird Professor Otto H. Engel gewählt. An Stelle von Professor Breuer, der dem Ausschuss als Ersatzmann angehört und ausscheiden muß, da seine Wahlperiode als Senator Ende September abläuft, wird Professor Manzel gewählt.
- b) Im Ausschuss für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten scheidet als ältestes Mitglied Professor Georg Schumann, für den Professor Friedr. E. Koch gewählt wird.
- c) Der Ausschuss für die akademischen Ausstellung^{en} wird neu gewählt, so daß er aus folgenden Mitgliedern besteht: Liebermann, Amersdorffer, Dettmann, Eichhorst, Otto H. Engel, Franck, Hofer, Hübner, Kampf, Klimesch, Pechstein, Kraus, Slevogt, Starck.
- d) — Der Ausschuss für Unterstützungen bleibt bestehen.
- e) — Von einer Neukonstituierung des Ausschusses für die Verleihung von Auszeichnungen wird abgesehen.

3. Verschiedenes.

Es wird berichtet über die geplante Corinth-Ausstellung sowie über die Ausstellung amerikanischer Architektur, für die das Material jetzt in Berlin eingetroffen ist. Einstimmig wird beschlossen, den Eröffnungstermin der amerikanischen Ausstellung auf die Zeit vom 10. bis 12. Januar 1926 zu legen. An diesem Termin muß festgehalten werden, weil Persönlichkeiten aus Amerika zur Eröffnung der Ausstellung in Berlin anwesend zu sein gedenken, was nur um diese Zeit möglich ist.

Der Erste Ständige Sekretär berichtet über den jetzt genau festgelegten

festgelegten Arbeitsplan der Akademie für die nächsten Monate. Die Schwarz-Weiß-Ausstellung wird in der 2. Hälfte des Oktober zu eröffnen sein und bis Ende November dauern. Im Dezember finden zwei große Wettbewerbe des Ministeriums statt, für die die Arbeit^{en} in der Akademie gesammelt werden. Gegen Ende Dezember wird die Staatspreis-Konkurrenz für Architekten und Bildhauer entschieden werden müssen, da kein anderer Termin für diese bleibt. Anschließend und schon im Laufe des ganzen Monats Dezember wird neben der Corinth-Ausstellung auch die Ausstellung amerikanischer Architektur vorbereitet werden müssen. Letztere wird dann wie heute festgesetzt, um den 10. oder 12. Januar zu eröffnen sein, die Corinth-Ausstellung Ende Januar.

Herr Hoffmann erwähnt auf Professor Lederers Wunsch dessen früher an den Herrn Präsidenten gerichtete Anträge, deren Erörterung Professor Lederer wünscht. Die Anträge werden verlesen, die Versammlung nimmt von ihnen Kenntnis, ohne das Beschlüsse über sie gefaßt werden.

Zur Sprache gebracht wird noch der geplante Ankauf der Statue einer griechischen Göttin, ^{für die Stadt Berlin} für den die Stadt Berlin Mittel bereitstellen will. Herr Hoffmann macht dazu eingehende Mitteilungen, aus denen insbesondere hervorgeht, daß der Oberbürgermeister auf eine Erhöhung des städtischen Kunstetats hinwirken wird, damit den lebenden Künstlern kein Nachteil aus der Ausgabe für dieses Werk alter Kunst erwächst.

Schluß der Sitzung um 7 Uhr.

M. Hoffmann *H. Hoffmann*

Löffelmann Erklärung in der Versammlung vom 15. 9. 1925
(M. Hoffmann zu Protokoll)
dem gleichen Tage

Die Akademie nimmt zu dem Streit um die Ebert-Büste Stellung nicht etwa um ein Obergutachten über Kolbes Arbeit abzugeben, sondern um die Freiheit des künstlerischen Schaffens zu wahren.

In seinem Gutachten beurteilt Professor Lederer die Ebert-Büste wie der Lehrer die Arbeit seines Schülers. Aber selbständige Künstler von individueller Prägung dürfen verlangen nicht etwa mit dem allgemeinen akademischen sondern mit einem eigenen Maßstab gemessen zu werden: Wenn man einen Künstler vom Range Professor Kolbes mit der Anfertigung einer Ebert-Büste betraute, wüßte man oder mußte man wissen, welcher Art seine Schöpfung sein würde. Von ihm etwas anderes zu verlangen, hieße die Freiheit seiner künstlerischen Persönlichkeit vergewaltigen. Die Akademie erkennt es als ihre höchste Pflicht, jede Äußerung individuellen Schaffens zu schützen, wenn sie nur künstlerisch ist, in welcher Form und in welcher Richtung sie sich auch äußern möge.

Der Präsident

M. Hoffmann

Entwurf einer Erklärung

*Druck
zum Festschreiben 100
vom 15. 9. 1915*

Die Akademie nimmt zu dem Streit um die Ebert-Büste Stellung nicht etwa um ein Obergutachten über Kolbes Arbeit abzugeben, sondern um die Freiheit des künstlerischen Schaffens zu wahren.

In seinem Gutachten beurteilt Professor Lederer die Ebert-Büste wie der Lehrer die Arbeit seines Schülers. Aber selbständige Künstler von individueller Prägung dürfen verlangen nicht etwa mit dem allgemeinen akademischen sondern mit einem eigenen Maßstab gemessen zu werden: Wenn man einen Künstler vom Range Professor Kolbes mit der Anfertigung einer Ebert-Büste betraute, wüßte man oder mußte man wissen, was Geistes Kind man sich zu gewärtigen habe. Von ihm etwas anderes zu verlangen, hieße die Freiheit seiner künstlerischen Persönlichkeit vergewaltigen. Die Akademie erkennt es als ihre höchste Pflicht, jede Äußerung individuellen Schaffens zu schützen, wenn sie nur künstlerisch ist, in welcher Form und in welcher Richtung sie sich auch äußern möge, besonders Laien gegenüber, die leider nur zu sehr geneigt sind das akademisch-Mittelmäßige, mit dem sie von Jugend an vertraut sind, dem persönlichen und daher eben ungewohnten Werke eines Künstlers vorzuziehen.

Der Präsident

ML

Die Akademie ^{nimmt zu} ~~erhebt~~ in dem Streit um die Ebert-Büste ^{Hallberg} ~~ihre Stimme~~ nicht etwa um ein Obergutachten über Kolbes Arbeit abzugeben, sondern um die Freiheit ^{der} künstlerischen ^{offen} ~~Äußerung~~ zu wahren.

In seinem Gutachten beurteilt ^{Prof. Dr.} Lederer die Ebert-Büste wie der Lehrer die Arbeit seines Schülers. Aber ^{(vollständige) der individuellen Forderung} Künstler dürfen verlangen nicht etwa mit dem allgemeinen akademischen, sondern mit einem eigenen Maßstab gemessen zu werden: Wenn ^{man einen Künstler zum Range Prof. Dr. ernennen} man Herrn Kolbes mit der Anfertigung einer Ebert-Büste betraute, ^{und für das keine Verpflichtung sein} müßte man oder mußte man wissen, was ~~Geistes Kind~~ man sich zu ^{gewärtigen habe}. Von ihm etwas anderes zu verlangen, hieße die Freiheit seiner künstlerischen Persönlichkeit vergewaltigen.

Die Akademie erkennt es als ihre höchste Pflicht, jede Äußerung individuellen Schaffens zu schützen, wenn sie nur künstlerisch ist, in welcher Form und in welcher Richtung sie sich auch äußern möge, ~~besonders in den gegenüber die leider nur zu sehr geneigt sind der akademisch-Mittelmäßige, mit dem sie von Jugend an vertraut sind, dem persönlichen und daher eben ungewohnten Werke eines Künstlers vorzuziehen.~~

Der Präsident
MA

Anwesenheitsliste

zu der Feriensitzung
am Dienstag, den 15. September 1925 nachm. 5 Uhr.

Name

Klinck
Kellner
g. J. Prof. Dr. Liskemann
Wenk
g. J. L. R. Dr. Ing. Hoffmann
g. J. Prof. Dr. Amundt
Hübner
Ing. Kraus
Kraus
Kraus

was end:

Dettmann

Jacob

Schuster-Woldan

Engel

Herrmann

Kampf

Liebermann *Koppe*

Nentwig

Kraus

Vogel, August

Wenck

Gerstel

Franck

Weiß

Kollwitz

Hübner

Breuer

Amersdorffer

Poelzig

194
Berlin, den 31. ^{Julii} August 1925
Beginn der Sitzung: 6 Uhr nachm..

4 Aussprache über das von Professor Hugo Lederer erstattete Gut-
achten über die für den Reichstag bestimmte Ebert-Büste von
Professor Georg Kolbe.

K. Akademie d. Künste
Nr 0520 * 1. AUG. 1925

Vor Eintritt in die Beratung wird von den Anwesenden die
im ersten Ausstellungssaal aufgestellte Büste besichtigt.

Der Präsident teilt zu Beginn der Beratung mit, daß Pro-
fessor Kolbe an der heutigen Sitzung nicht teilnehme, weil er ver-
reist sei. Professor Lederer sei zur Teilnahme an der Sitzung ein-
geladen worden, habe aber in einem an den Präsidenten gerichteten
Schreiben mitgeteilt, daß er am heutigen Tage verreise und des-
halb auf die Teilnahme an der Sitzung verzichten müsse. Das Schrei-
ben von Professor Lederer wird verlesen (vergl. Anlage). Der Prä-
sident verliest alsdann eine von ihm verfaßte Stellungnahme zu dem
Fall Lederer/Kolbe, in der er ausführt, daß die Akademie sich nicht
mit der ästhetischen Seite des Gutachtens zu befassen habe, son-
dern allein mit der ethischen Seite, d. h. mit der Tatsache, daß
ein Mitglied der Akademie über das Werk eines anderen Mitgliedes
ein Gutachten für die Reichstagsausschmückungs-Kommission ver-
faßt habe, das nach den darin gewählten Ausdrücken keine Beurtei-
lung sondern eine Beschimpfung der Arbeit und ihres Schöpfers
darstelle.

Verlesen wird ferner der Wortlaut des Gutachtens von
Professor Lederer.

Herr Hans Herrmann fragt, wer das Gutachten in die
Presse gebracht habe, denn es sei das Schlimmste an der Sache,
daß sie an die Öffentlichkeit gezogen sei.

Von verschiedenen Seiten wird ihm entgegnet, daß schon
vor der Veröffentlichung des Gutachtens die Angelegenheit Gegen-
stand lebhafter Besprechung in der Presse gewesen sei.

Herr Kampf, der als ständiges Mitglied der Ausschmückungs-
Kommission befragt wird, kann keine Auskunft über die erste Ver-

öffentlichung

*Offenbar schon veröffentlicht: der Rhein, L. T. R. Köln,
Kolbe/Lederer, Cornich. d. M., Epochen, D. M. S. 1925*

Öffentlichung geben.

Herr Poelzig führt aus, daß es sich bei einer so vielköpfigen Kommission gar nicht vermeiden lasse, daß die Öffentlichkeit von den Verhandlungen Kenntnis erhält.

Herr Manzel setzt sich warm für Professor Lederer ein. Dieser habe die ernste Absicht, sich gegen das oberflächliche Arbeiten gewisser talentvoller Bildhauer zu wenden. Kolbe sei für ihn eben der erste Fall gewesen, bei dem er seine Gedanken öffentlich in temperamentvoller Weise bekundet habe. Das Gutachten sei sehr wohl als Gutachten zu betrachten, es sei auch durch seine allgemeinen Ausführungen in einer Weise sachlich begründet, die wohl angängig sei.

Herr Straumer führt aus: Es handelt sich bei dem ganzen Fall in erster Linie um eine gewisse Wirksamkeit der Presse, durch die eine bestimmte literarisch eingestellte Richtung gegen die Künstler ausgespielt werden soll. Gegen dieses Bestreben sollen die Künstler mit größter Energie Front machen. Er ersucht um Aufklärung über die Ausschmückungs-Kommission und deren Zusammensetzung und fragt, wie der ganze Vorfall bzw. dessen öffentliche Erörterung möglich war.

Der Präsident stellt fest, daß schon am 21. Juli ausführliche Erörterungen in der Presse standen (Zeitungsausschnitte liegen vor).

Herr Kampf erwidert, daß die Ausschmückungs-Kommission aus dem Reichstagspräsidenten, dem Reichstagsdirektor und einer größeren Anzahl von Abgeordneten bestehe. Als künstlerische nicht-stimm-berechtigte Beiräte gehörten Geheimrat Hoffmann und Professor Lederer dem Ausschuss an. - Er äußere die Vermutung, daß die Veröffentlichung des Gutachtens durch den von Professor Lederer ebenfalls angegriffenen Reichskunstwart Dr. Redlob erfolgt sei.

Der Präsident bemerkt, es sei der Akademie nicht möglich den Vorgängen der Veröffentlichung der ganzen Sache nachzugehen. Die Versammlung habe nur darüber zu beraten, wie der Streitfall zwischen

zwischen Kolbe und Lederer zu schlichten sei.

Herr Straumer erwidert: Die veranstaltete Hetze richte sich gegen alle Künstler. Deshalb müsse festgestellt werden, wer die Sache zuerst an die Öffentlichkeit gebracht habe.

Herr Kampf teilt mit, daß Professor Lederer in der Sitzung der Ausschmückungs-Kommission die Absicht geäußert habe, er wolle sein Gutachten veröffentlichen. Der Reichstagspräsident^{ent} habe aber Bedenken dagegen gehabt und ihm von der Veröffentlichung des Gutachtens abgeraten. Interesse an der Veröffentlichung des Gutachtens hätte nur Kolbe und Dr. Redlob gehabt.

Herr Poelzig meint, das Gutachten sei jedenfalls nicht sachlich. Wenn es auch zum Teil aus sachlichen Ausführungen bestehe, so bestehe es doch zum anderen Teil aus Ausbrüchen, die hätten wegbleiben können. Gegen diese Ausbrüche müsse die Akademie sich wenden. Gewisse Ausdrücke hätte Professor Lederer weglassen müssen. Die Stellungnahme der Akademie müsse sachlich aber ganz ruhig sein. Lederer sei entschieden zu weit gegangen.

Herr Kampf: Derartige Urteile, wie das von Lederer, seien schädlich für die ganze Künstlerschaft. Man sage in der Öffentlichkeit, die Künstler könnten überhaupt keine Urteile abgeben.

Dr. Ameredorffer führt besonders mit Rücksicht auf die Darlegungen des Herrn Manzel aus, daß man bei dem ganzen Fall die bisher nicht berührte Tatsache, daß Lederer an Erregungszuständen leide, nicht ignorieren und verschweigen dürfe. Vielen Mitgliedern der Akademie, besonders den Mitgliedern der Ausstellungskommission sei diese Tatsache aus den Vorgängen bei der Vorbereitung der letzten Ausstellung zur Genüge bekannt. Aus einer Mitteilung des Herrn August Kraus sei bekannt geworden, daß Lederer zurzeit bei dem Psychiater Geheimrat Dr. Bonhoeffer sich aufhalte, also in ärztlicher Behandlung sei. - Da Herr Lederer im Grunde genommen eine gutmütige Natur sei, halte er die Möglichkeit einer entgegenkommenden Erklärung von dessen Seite und damit einer Versöhnung zwischen Lederer und Kolbe nicht für ausgeschlossen.

Herr

Herr Weiß schließt sich diesen Ausführungen an und bemerkt, daß Herr Lederer von der Reichstagskommission unter keinen Umständen zu einem Gutachten hätte aufgefordert werden sollen. Eine Versöhnung zwischen Lederer und Kolbe sei nur möglich, wenn Kolbe bereit sei, sehr weit entgegenzukommen, denn Kolbe sei moralisch und künstlerisch durch das Gutachten schwer geschädigt. Deshalb sei Lederer Herrn Kolbe eine öffentliche Ehrenerklärung schuldig. Der Ausdruck "gepferzt" könne nur als liederlich gedeutet werden. Einen stärkeren Vorwurf könne man wohl nicht gegen ein Kunstwerk erheben. Wenn Lederer, wie Professor Manzel ausgeführt habe, einen Kampf gegen die jetzige Kunst führen wolle, so müste erst ermittelt werden, wer die richtige Anschauung habe. In dem was Lederer will, werde man manches anerkennen können, manches vielleicht nicht! Es handele sich um Zeitansehauungen und um persönliche Anschauungen! - Es handele sich für die heutige Beratung nicht nur um das Gutachten, sondern um dessen moralische Bedeutung.

Der Präsident stimmt dem letzteren lebhaft zu: Die Akademie gehe nur die ethische Seite der Sache an.

Herr Weiß fügt seinen Ausführungen noch hinzu: Es müsse dem ganzen Kommissionswesen ein Ende gemacht werden. Vielfach sprechen Leute in den Kommissionen mit, die nicht das Geringste von Kunst verstehen. In früheren Zeiten (Shadow!) sei der Präsident der Akademie aufgefordert worden, geeignete Künstler für öffentliche Aufgaben vorzuschlagen und über den Wert wichtiger Kunstwerke zu entscheiden.

Der Präsident bemerkt, daß in der Reichstagskommission sich 3 Künstler befinden, wobei Herr Weiß entgegnet, daß diese aber nicht mitstimmen. Der Präsident meint: Die Kommissionsmitglieder würden sich durch das Gutachten der Künstler aber sehr beeinflussen lassen.

Herr Straumer wiederholt: Das Wesentliche des Falles sei, daß im Kunstleben alles von den literarisch eingestellten Halbfachleuten gemacht würde.

Herr Engel erwähnt parallele Erscheinungen aus der Behandlung der Künstlerkammerfrage in der Öffentlichkeit.

Herr Dettmann meint: Vieles was Lederer über seinen Kampf für die gute Kunst sage, habe ihm kolossal imponiert. Er könne vielem davon beitreten und wenn Lederer diesen Kampf führt, so möchte er gern an dessen Stelle sein, selbst wenn er ebenfalls in Lederers Zustand und auch beim Psychiater wäre! In dem Gutachten sei nur der Ausdruck "gepferzt" zu beanstanden.

Herr Franck führt aus: Wenn man die Künstler einen über den anderen urteilen lasse und diese Urteile veröffentlichen würde, dann würde jeder sagen, daß die Künstler überhaupt nicht über sich urteilen können. Es würde nur eine ungeheure Diskreditierung der Künstler herauskommen. - Eine Berechtigung zu einem Urteil habe Lederer natürlich, er hätte sich aber einer gewissen Zurückhaltung des Ausdruckes bedienen müssen, zumal für ihn als Mitglied der Akademie einem anderen Mitgliede gegenüber ist dies selbstverständlich.

Herr Kraus schlägt vor, daß persönlich mit Lederer verhandelt wird, damit er die beiden Ausdrücke "oberflächlich" und "gepferzt" zurücknimmt.

Herr Wenck wendet ein: Es frage sich nur, ob dies Kolbe genügen wird.

Herr Manzel erbietet sich selbst mit Professor Lederer in Verbindung zu treten.

Der Präsident erinnert daran, daß die Akademie auch Herrn Kolbe gegenüber Verpflichtungen habe.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß Professor Manzel zunächst den Versuch macht, bei Lederer persönlich zu vermitteln.

Verlesen wird ein Telegramm von Professor Lederer betr. Veranstaltung einer Corinth-Gedächtnisausstellung.

Herr Franck teilt mit, daß Geheimrat Justi sich sofort nach Corinths Ableben mit Frau Corinth in Verbindung gesetzt und daß Frau Corinth einer Gedächtnisausstellung in der Nationalgalerie zugestimmt habe.

Dr. Amersdorffer bemerkt, daß die Zustimmung von Frau Corinth zwar sehr wichtig sei, daß die Veranstaltung einer Corinth-Ausstellung aber nicht allein von Frau Corinth abhängt, sondern in erster Linie von den Museen und den Privatbesitzern, in deren Händen die wichtigsten Werke von Corinth sich befinden .

Herr Manzel führt aus: Die Akademie habe das erste Recht auf Corinth, der ihr Mitglied war. Eventuell müsse sich die Akademie an den Herrn Minister wenden .

Herr Hübner: Die Akademie müsse jedenfalls alles tun, um ihrerseits die Ausstellung zu machen. Eventuell müsse sie sich mit Justi auseinandersetzen.

Die Versammlung gibt einstimmig ihre Zustimmung, daß eine Corinth-Gedächtnisausstellung vorbereitet wird. Wenn sie für den kommenden Herbst schon durchführbar ist, soll eventuell die Schwarz-Weiß-Ausstellung in Wegfall kommen .

3. Bekanntgegeben wird der Plan einer schwedischen Ausstellung in Berlin und das darüber bezügliche Schreiben des Herrn Ministers. Die Versammlung erklärt sich für die Uebernahme dieser Ausstellung, falls nicht eine Verschiebung der Frühjahrsausstellung durch sie erforderlich wird.

4. Die von Professor Lederer dem Präsidenten übersandten Anträge werden mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit nicht mehr verlesen. Nach Ansicht des Präsidenten ist es nicht nötig auf diese Anträge näher einzugehen.

Schluß der Sitzung 8 Uhr.

W. Amersdorffer A. Amersdorffer

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft,
Sektion für die bildenden Künste
am Freitag, den 31. Juli 1925 abends 6 Uhr

Name	Lfd. Nr.	Name
Altme	18	ff. ...
Jacob	19	Amundt
Richard Noor	20	Pilz
Molt H. Engel	21	
Hans Hermann	22	
Kamp	23	
Luftmann	24	
Kentoy	25	
Dr. Kraus	26	
August Vager	27	
E. Weiser	28	
W. Gentil	29	
Frank	30	
E. D. M. M. B.	31	
Koller	32	
Hübner	33	
Bremer	34	

ergänzt werden. Letzteres Material ist in Berlin erst in einiger Zeit zu erwarten. Die Hinzunahme des Städtebaus zum Programm der Ausstellung, die deren Gesamtbild bereichern wird, findet die Zustimmung des Senats.

- c) Die von der Ausstellungskommission vorberatene Ausstellung alter Bilder aus dem Besitz des Herrn Goudetker in Amsterdam wird vom Senat genehmigt. Es sollen für diese Veranstaltung nicht nur, wie ursprünglich geplant, holländische Bilder herangezogen werden, sondern die besten Bilder, die Goudetker besitzt, aus allen Schulen, also auch deutsche, italienische, flämische usw.

- d) Besprochen wird die ebenfalls im Kreise der Ausstellungskommission bereits erwogene Ausstellung von Werken junger italienischer Künstler. Der Senat erklärt sich mit den bisher getroffenen ^{Hauptauswahl} ~~Vorbereitungen~~ einverstanden.

- e) Die am 25. November 1924 beschlossene kleine Gedächtnisausstellung für Bernhard Rode wird ebenfalls erst im Herbst stattfinden können.

- f) Der Kaiser-Friedrich-Museums-Verein ist an die Akademie mit der Bitte herangetreten, ihm, wie früher schon zwei Mal, die Ausstellungsräume der Akademie für eine Ausstellung alter Kunstwerke aus Berliner Privatbesitz zu überlassen. Exzellenz v. Bode gibt nähere Erklärungen zu diesem Plan ab. Der Senat genehmigt auch diese Veranstaltung einstimmig. Sie soll im Juli d. Js. stattfinden.

- g) Von Herrn Hosaeus und später von Herrn Lederer ist angeregt worden, Konkurrenzentwürfe für ein Tannenberg-Denkmal kurze Zeit in der Akademie auszustellen. Die vom Präsidium bereits nach Königsberg gerichtete Anfrage hat ergeben, daß bereits eine Auswahl dieser Entwürfe im Architekturmuseum der Technischen Hochschule in

Auge

177
2/5
Auge gefaßt ist. Der Denkmalausschuß in Königsberg hat die Akademie gebeten, sich mit dem Architekturmuseum in Verbindung zu setzen. - Das Ergebnis der Aussprache ist, daß die Akademie sich nicht weiter um diese Ausstellung, die voraussichtlich sehr viel Mittelmäßiges oder wenig Gelingendes in sich schließen würde, bewerbe, sie vielmehr dem Architekturmuseum der Technischen Hochschule in Charlottenburg überlassen soll.

h)
Von Herrn Lederer ist die Anregung gegeben worden, die Akademie möge für kurze Zeit die Entwürfe für die engere Konkurrenz um das Mausoleum für Hugo Stinnes zu einer Ausstellung erbitten. Der Senat beschließt dieser Anregung Folge zu leisten. Die Ausstellung könnte etwa 1 - 2 Wochen lang im Monat Juli erfolgen.

Punkt 2 der Tagesordnung:

Aussprache über evtl. Änderungen der Bestimmungen für den Wettbewerb um die Großen Staatspreise.

Dr. Amersdorffer berichtet auf Ersuchen des Vorsitzenden über die Vorgänge aus den Jahren 1914/15. Der Erlaß des Herrn Ministers vom 14. Februar 1925, der zu der heutigen Beratung Anlaß gibt, wird bekanntgegeben. - über Nach^{über} einstimmiger Ansicht der Anwesenden sind die für die Großen Staatspreise bestimmenden Verhältnisse augenblicklich noch nicht so weit geklärt, daß an eine grundlegende Änderung der Bestimmungen für die Staatspreise gedacht werden könnte. Insbesondere müßte erst völlige Klarheit über die Wiedergewinnung der Arnhold'schen Ateliers in Rom geschaffen sein, die zwar formell bereits zurückgegeben, aber zurzeit noch nicht geräumt sind. Künftighin wird auch nur ein Teil dieser Ateliers für deutsche Künstler in Betracht kommen, da der italienische Staat die Ateliers nur unter der Bedingung herausgegeben

hat.

hat, daß die ~~Künstigen~~ nicht ausschließlich an deutschen Künstler vergeben werden.

Dr. Amersdorffer bringt für die Ausschreibungen der Staatspreise noch einige Fälle zur Sprache, in denen Schwierigkeiten durch die Anrechnung bzw. Nichtanrechnung der Kriegsjahre der Bewerber entstanden sind, und bittet um eine prinzipielle Entscheidung dieser Frage. Die Präs. hat gelehrt, daß es außerordentlich schwer, ja fast unmöglich ist, eine Norm zu finden, die all den verschiedenartigen Fällen gerecht wird. Da lediglich festgestellt wird, daß auch in der heutigen Versammlung keine einmütige Meinung über diese Frage herrscht, wird beschlossen, sie in einer späteren Sitzung eingehender zu behandeln.

Da die Bestimmungen für die Staatspreise vor der Erhebung der Breslauer Kunstschule zu einer Akademie entworfen sind, ist es erforderlich sie dahin zu ergänzen, daß die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau den in den Bestimmungen genannten Akademien hinzugefügt wird, die berechtigt sind, Einsendungen für die Staatspreise anzunehmen und eine Vorauswahl aus ihnen für die Konkurrenz in Berlin zu treffen.

Schluß der Sitzung um 8 Uhr.

J. H.
Ludwig Hoffmann.

R. Amersdorffer

172
5/6. 15

Lumpsumbeiträge
zur Sitzung des Kunst Ausschusses für
die böhmerischen Kunst im Auftrage des
Präsidenten v. d. H.

Namen	St. Nr.	Namen
Engel	15	Kozakus
Amersdorffer	16	Dehne
Hoffmann	17	Tulius
Thiers	18	Bismarck
Kampff	19	
Geyer	20	
Frank	21	
Hans Hermann	22	
Bode	23	
Krupp Lederer	24	
Krupp	25	
Jaroc.	26	
Harck	27	
Levy	28	

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats.

K. Akademie der Künste
Nr 0302 - 9 JUN 1925

Anwesend

dem Vorsitz des Herrn Geh. Rat Hoffmann

Berlin, den 5. Juni 1925
Beginn der Sitzung: 6 1/2 Uhr

die Herren :

Merzdorffer

Bode

Stettmann

Engel

Frank

Eyger

Herrmann

Hoffmann

Hosaeus

Hübner

Jacob

Kampf

Klimsch

Lederer

Paul

Seeling

Slevogt

Starck

W. Baußnern

Haubert

Haubmann

*1. Offizier ist zu wählen für die
die 1. Wahl. 1. Wahl ist die
1. Wahl ist die 1. Wahl.
2. Wahl ist die 1. Wahl.
3. Wahl ist die 1. Wahl.
4. Wahl ist die 1. Wahl.
5. Wahl ist die 1. Wahl.
6. Wahl ist die 1. Wahl.
7. Wahl ist die 1. Wahl.
8. Wahl ist die 1. Wahl.
9. Wahl ist die 1. Wahl.
10. Wahl ist die 1. Wahl.
11. Wahl ist die 1. Wahl.
12. Wahl ist die 1. Wahl.
13. Wahl ist die 1. Wahl.
14. Wahl ist die 1. Wahl.
15. Wahl ist die 1. Wahl.
16. Wahl ist die 1. Wahl.
17. Wahl ist die 1. Wahl.
18. Wahl ist die 1. Wahl.
19. Wahl ist die 1. Wahl.
20. Wahl ist die 1. Wahl.
21. Wahl ist die 1. Wahl.
22. Wahl ist die 1. Wahl.
23. Wahl ist die 1. Wahl.
24. Wahl ist die 1. Wahl.
25. Wahl ist die 1. Wahl.
26. Wahl ist die 1. Wahl.
27. Wahl ist die 1. Wahl.
28. Wahl ist die 1. Wahl.
29. Wahl ist die 1. Wahl.
30. Wahl ist die 1. Wahl.
31. Wahl ist die 1. Wahl.
32. Wahl ist die 1. Wahl.
33. Wahl ist die 1. Wahl.
34. Wahl ist die 1. Wahl.
35. Wahl ist die 1. Wahl.
36. Wahl ist die 1. Wahl.
37. Wahl ist die 1. Wahl.
38. Wahl ist die 1. Wahl.
39. Wahl ist die 1. Wahl.
40. Wahl ist die 1. Wahl.
41. Wahl ist die 1. Wahl.
42. Wahl ist die 1. Wahl.
43. Wahl ist die 1. Wahl.
44. Wahl ist die 1. Wahl.
45. Wahl ist die 1. Wahl.
46. Wahl ist die 1. Wahl.
47. Wahl ist die 1. Wahl.
48. Wahl ist die 1. Wahl.
49. Wahl ist die 1. Wahl.
50. Wahl ist die 1. Wahl.
51. Wahl ist die 1. Wahl.
52. Wahl ist die 1. Wahl.
53. Wahl ist die 1. Wahl.
54. Wahl ist die 1. Wahl.
55. Wahl ist die 1. Wahl.
56. Wahl ist die 1. Wahl.
57. Wahl ist die 1. Wahl.
58. Wahl ist die 1. Wahl.
59. Wahl ist die 1. Wahl.
60. Wahl ist die 1. Wahl.
61. Wahl ist die 1. Wahl.
62. Wahl ist die 1. Wahl.
63. Wahl ist die 1. Wahl.
64. Wahl ist die 1. Wahl.
65. Wahl ist die 1. Wahl.
66. Wahl ist die 1. Wahl.
67. Wahl ist die 1. Wahl.
68. Wahl ist die 1. Wahl.
69. Wahl ist die 1. Wahl.
70. Wahl ist die 1. Wahl.
71. Wahl ist die 1. Wahl.
72. Wahl ist die 1. Wahl.
73. Wahl ist die 1. Wahl.
74. Wahl ist die 1. Wahl.
75. Wahl ist die 1. Wahl.
76. Wahl ist die 1. Wahl.
77. Wahl ist die 1. Wahl.
78. Wahl ist die 1. Wahl.
79. Wahl ist die 1. Wahl.
80. Wahl ist die 1. Wahl.
81. Wahl ist die 1. Wahl.
82. Wahl ist die 1. Wahl.
83. Wahl ist die 1. Wahl.
84. Wahl ist die 1. Wahl.
85. Wahl ist die 1. Wahl.
86. Wahl ist die 1. Wahl.
87. Wahl ist die 1. Wahl.
88. Wahl ist die 1. Wahl.
89. Wahl ist die 1. Wahl.
90. Wahl ist die 1. Wahl.
91. Wahl ist die 1. Wahl.
92. Wahl ist die 1. Wahl.
93. Wahl ist die 1. Wahl.
94. Wahl ist die 1. Wahl.
95. Wahl ist die 1. Wahl.
96. Wahl ist die 1. Wahl.
97. Wahl ist die 1. Wahl.
98. Wahl ist die 1. Wahl.
99. Wahl ist die 1. Wahl.
100. Wahl ist die 1. Wahl.*

Nachdem die erste für die Vornahme
der Wahl des Präsidenten und seines Stell-
vertreters einberufene Sitzung beschlußun-
fähig war, ist die zweite für den gleichen
Zweck auf heute einberufene Versammlung
ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden
beschlußfähig.

Professor Lederer schlägt sich selbst
als Kandidaten für die Präsidentschaft vor,
zieht seinen Vorschlag aber nach den Aus-
führungen von Professor Slevogt, der für
Liebermann spricht, zurück.

Vorgeschlagen wird die Wiederwahl des
gegenwärtigen Präsidenten Max Liebermann,
wobei an den Herrn Minister die Bitte ge-
richtet werden soll, wiederum eine Ausnahme
von der Bestimmung des § 3 der Satzung der
Akademie zuzulassen.

Die Zettelabstimmung ergibt
17 Stimmen für Max Liebermann
1 Stimme für Hosaeus
3 Zettel waren unbeschrieben.

Max Liebermann ist somit zum Präsi-
denten wiedergewählt. Bei der Wahl des

Stellvertreters

Stellvertreter des Präsidenten entfallen sämtliche 21 Stimmen auf Professor Dr. Georg Schumann, der somit ebenfalls wieder gewählt ist.

Schluß der Sitzung 7⁵⁰ Uhr.

*L. V.
Herrn V. Hoffmann.*

Nachtrag.

Auf Wunsch der Herren Lederer und Jacob wird festgestellt, daß Herr Jacob den von Professor Lederer gemachten Ausführungen in Punkt 2 (der Präsident soll durch die gesamte Körperschaft der Akademie gewählt werden) und 3 (niemand soll länger als 3 Jahre hindurch Präsident sein) beistimmt.

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats.

K. Akademie d. Künste Berlin
Nr 0397 * - 2 JUN 1925
Anl.

Berlin, den 5. Juni 1925
Beginn der Sitzung: 6¹⁴ h

Anwesend

der dem Vorsitz des Herrn
die Herren

erdorffer ✓ v. Baußnern ✓
Bode ✓ Kahn *anff.*
Koch, Friedr. E. *anff.*
Pfitzner
Schreker
Schumann *anff.*
Seiffert
Taubert ✓
Thiel *anff.*
Taubmann ✓

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende die vom Herrn Minister für die neue Wahlperiode bestätigten Senatoren bekannt und führt Herrn Professor Otto Taubmann, der als Ersatz für Professor Xaver Scharwenka gewählt worden ist, in den Senat ein.

././.

././.

Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 30. September 1926.

Da zur Vornahme der Wahl die Anwesenheit von 24 Senatoren erforderlich ist, jedoch nur 20 erschienen sind, ist die Versammlung nicht beschlußfähig.

*1. Abpflichten sind zu
gewärtigen für die Künste
in 1. Künste K. K. K.
in K. K. K. K. K. K.
in K. K. K. K. K. K.
in K. K. K. K. K. K.*

2. Zähl.

Berlin, den 4. Juni 1925.

*L. V.
Herrn V. Hoffmann.*

Lumpenliste

zu einer Sitzung des Gemeinderates am
Freitag, den 5. Juni 1925 abends 6 Uhr.

Hammer	Nr.	Hammer
Engel	16	Barck
Wannem	17	Kerst
Kleemann	18	Hosack
Widig Hoffmann	19	Decker
Hilber	20	Selling
J. Prof. Tiedemann	21	Bümpert
Geyer	22	
Frank	23	
Hans Hermann	24	
Bader	25	
J. Prof. Tiedert	26	
Kamp	27	
King Geler	28	
Klempf	29	
Jacob	30	

776

Anwesend

Berlin , den 5. Juni 1925
Beginn der Sitzung: 9 1/2 Uhr

er dem Vorsitz des Herrn

die Herren *Prof. Trautner*

orffer

ann. 1844.

,entsch.

ms. 114

BY *[Signature]*

E. Koch msf

Bern ✓

[illegible][illegible]

Freiwillige oder Zwangsorganisation
v. Adm. ist f. Zwangsorganisation

Gliederung d. Kreises.

Provincial Ratton

Kreisratton

es wird ein Brief des Kreisratton
des Kreisrattonratton d. d. d.
Kreisratton Otto Markus v. d. d.

Aufgabenkreis:

1. die gesamten Interessen d.
Kreisratton ist d. d. d.
2. f. w. auf den von d. d. d.
auf gesamten Punkten.

System der Kreise.

Kreisratton d. d. d. d. d. d.

die d. d. d. d. d. d. d. d. d.
auf mehreren großen Aufstellungen
d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Hauptauftrag: die d. d. d. d. d. d.

zu den laufenden Dingen werden
Kreisratton vorgezogen.

Kreisratton

Otto H. d. d.

Freiwilligkeit

zur Bildung der Kreisratton

Namen	St.	Namen
Engel	9	
Hausen	10	
Kreisratton	11	
Hausen	12	
	13	
	14	
	15	
	16	

4 Anl.

Prose Roll in hand

Vorlesung mit Motivation der
Kämpflosigkeit über die Frage der Öffnung
eines Kämpfloskammers

am. Monday, Jan 20. April 1925
— leave 5 1/2 hrs

Unter Vorplatz von Prof. Brauner.

Herrn v. Orff -
Hr. v. Orff. Begrüßung in Vertretung des
Industriellen / ^{Handels} / Kreisvereins und der für
diesen Zweck gebildeten Commission
der Akademie.

Prof. Amschardorff giebt einen Vortrag
über das Karpfen und die Ziele eines
Hauptflaßkarpfens.

Bisgar hat die Kimpflovogel seinen
 eigenen Hundstanzbeobachtung. Die
 seiner unbewusst vorfinden. Die
 sind gewöhnlich der Natur, eine Kimpflovogel.
 Dammur würde auf gelblicher Kimpflovogel
 Ruff.

Wm. Definition Observing, plan
Voyager, ^{Bouffla} H. A. wurde konsult.

von der Forderung nach Einsparung ist bis
jetzt abgesehen worden.
Bannmann H. v.

1. drittl. Hüft mit fühliger 2. Angioplastie
 2. Hüft, 3. Hüft. Hüftknochen.
- fürsichtige oder gesungene Organe
Häuser.

pflicht, ob eine allg. Hauptkammer
gegründet werden soll. Zunächst bei
Haupt u. Haupt, dann der
Mittelung überlassen ob. d. d. d.
Sinn der Kommission. Die Hauptkammer
müßte sich nicht organisieren, und
nur großartig. Das müßte die bei
Hauptkammer bedeuten.

Nachdem für die Fragen besondere
sollen, die von Prof. Auerbach
"Zusammenkunft" sind, müßte
die gebildete Kräfte haben, die die
Verbände selbstgeleitet werden
können, nicht aber so weit über
müßte Maß. Man müßte auch
auf die Mobilisierung der Kräfte
achten, das geht nur über die
Arbeit der Verbände.

Vorschlag für die Arbeit der
Zusammenkunft, daß die Hauptkammer
konsultiert ist, aber zunächst die
Beschränkung der wirtschaftl. Fragen
auf Grund d. jetzigen Ansichten
in d. einzelnen Verbänden die
Fragen der Organisation. Die
sind meistens weil sie nur wenig
Sinn haben, aber die Kulturbildung
fragen betreffen alle Hauptkammer
für die geistige Kultur und die
müßte zusammen, Malerei, Bildhauerei
sowie d. Kunst auch ebenso wie
litterarisch zusammen, das eine die
Einigung der 2 Gruppen zu einer
allgemeinen Hauptkammer
nach Beratung der Fragen in den
Verbänden, vorläufige Beratung
an dieser Stelle über Konkrete
Fragen.

127 42/5
Nehmen, weiß jetzt nur für
sich als Hauptkammer. Verantwortung
gefühl brauchen wir. Die eine
ideale Auerbach die eine General-
offiziere, Unteroffiziere und Gassen-
helfer. Die Stellung d. Auerbach
Verbände d. - Die Hauptkammer.
Macht nur wirtschaftliche Probleme auf
Kulturbildung.

Nachdem die Fragen d. Auerbach
fragen bitte ich auch die Verbände zu
lassen.

Ballung Hauptkammer und einmal, Mobilisierung
der Kräfte der Verbände.
Ich fragte, was von Prof. Auerbach.

Auerbach hat das ob. u. d. d. d.
die Anordnungen aus d. Mobilisierung.
Landkult. Mobilisierung, weil es bei
dem Land - u. Kulturbildung
nach Wirtschaft fragen handelt,
- der Wirtschaft. Moband ist ja schon
einen guten Weg gegangen, also
es ist eine über große Kräfte
Länder - und in einer großen
Konfession beraten worden, oder
Wirtschaft können die nicht werden.

Nachdem. Die Kräfte der Verbände
vorhanden Moband, d. d. d. d.
Kammer sind, das ist sehr ein-
fache Bildung in den Verbänden
notwendig.

Ballung. Die Kräfte der Verbände
sind, das ist eine andere fruchtbringende
Arbeit.

Offizial (im 7 1/4 Uhr)
(der Sitzung)

Wm H. Ingham

Franklin

723
Compensation für den 20/IV. 25

Name	Verbindung
H. Lepner	Bund Deutscher Künstlerinnen - Verein L.H.
Hanna Michls	II. Prof. v. Moritz v. Dürffhorst
Engel	Adamina
Olth	II.
Dr. Fr. Röß	Genossenschaft Deutscher Tischler
Dr. Rudolf Cahn-Spreng	Verband d. Kunsttischlerinnen
in Verbindung	Künstler Deutschlands. Verein Berliner Künstler.
A. Lothar Schreyer	Internationaler Vereinigung d. Expressionisten
Willy v. Goltz	Einigung d. Künstler - Arbeitspl.
der Nachbarn.	Bundes Deutscher Architekten
Kunstlerbund	Dr. v. K.
Ferkohl	"
H. Krüger	Künstler-Verein Berl.
Bassow	Vereinigung der Graphiker
Agnes Krüger	Kunstwerk d. d. d. d.
Fritz Krause.	Ordnung Berlin v. A. D. K. G.
Dr. W. v. K.	Ungelehrten- u. Ing. Verein Berlin
Arnold Edel	Kunstwerk d. d. d. d.
H. v. K.	Verband d. d. d. d.
Prof. L. v. F.	Deutscher Künstlerverein

Nr.	Name	Wohnort
11	Belling	Hoochveldt
12	Mantelstein	Witv. Verb. G. Kimp
13	Roberts	Berliner Secesse
14	Marais	R. W. V. G. K.
15	Stranner	Montreuil 2 Kimp
16	H. S. Koch	Claremont
17	Marcel	Ap. Durand
18	J. J. J. J. J.	St. J.
19	Krauskopf	Berliner Secesse
20	J. J. J. J. J.	St. J.
21	J. J. J. J. J.	M. J.
22	M. J. J. J. J.	Van Beld. Kimp
23	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
24	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
25	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
26	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
27	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
28	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
29	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
30	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
31	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
32	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
33	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
34	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
35	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
36	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
37	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
38	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
39	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
40	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
41	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
42	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
43	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
44	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
45	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
46	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
47	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
48	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
49	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.
50	J. J. J. J. J.	J. J. J. J. J.

Ants 397

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste.

K. Akademie d. Künste Berlin
Nr 0296 * - 3. APRIL 1925
Anl.

Anwesend

Berlin, den 3. April 1925
Beginn der Sitzung: 5²⁰ Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Starck

die Herren

~~Starck~~ Koch, Karl G.

Starck Kolbe

Juning Kollwitz

Blauer Kraus x

uer Kruse

er x Lechter

Anth Lederer

mann Liebermann

lein Manzel x

horst Orlik

el x Paul

ock Pechstein

stel Pfannschmidt x

er x Plontke x

er Poelzig

erkamp Purrmann

mann Schulte im Hofe x

er Schuster-Woldan

mann x Seeck x

neus Seeling

er Slevogt

b x Starck x

kel Steinmetz x

asch x Straumer x

en Vogel, August x

Vogel, Hugo

ch Weiß E. R.

Wenck

Zille

Herr Prof. Starck eröffnet die
Sitzung der Sektion der bildenden
Künste. Er bittet um Wahl der
Sessoren. Es findet keine
Wahl statt.

Der Herr Prof. Starck

der Herr Prof. Starck (15 Stimmen)

„ „ „ (15 „ „)

„ „ „ (15 „ „)

Schluss der Sitzung 5³⁰ Uhr.

C. Starck

1. Offizien sind zu fertigen
für die 1. Kind. Klasse der Minister
sind die Offizien, Vorkurs.

1. Offiz. Berlin, den 1. April 1925
H. Starck

Wirtlich

16 Zähl

Mangel ~~III~~ ~~III~~ ~~III~~

^{thal}
Bauer

1

Jansen ~~III~~ ~~III~~ ~~III~~

Jacob. ~~III~~ ~~III~~ ~~III~~

Ant. Engel

L. F. ...
G. Krauer

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion f. d. bild. Künste

am Freitag, den 3. April 1925 nachm 5 Uhr

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
	André Hoffmann	19	
	Canier	20	
	W. H. L. - G. G.	21	
	Fernand	22	
	H. Kraus	23	
	August Vayel	24	
	Deck	25	
	Albert Schme	26	
	H. Kraus	27	
	J. Flouka	28	
	Emil Harnisch	29	
	H. A. R.	30	
	Kugel	31	
	Schulz	32	
	Mauzel	33	
	Georg Heilmann	34	
		35	
		36	

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1223

ENDE